33. Jahrgang. Mittwoch, 19. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18609. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 19. November. (Privattelegramm.) Der Minister Baroß trifft heute hier ein, um mit dem österreichischen Handelsminister wegen der Frage der **Zollverhandlung mit Deutschland** zu conferiren.

Paris, 19. November. (W. T.) Der russische **General Seliverskoff** wurde gestern Vormittag in seinem Hotel im Bade mit einer **Schußwunde** bewußtlos aufgefunden. Man glaubt an Mord. Die Kugel wurde gestern Abend ausgezogen. Der Zustand des Generals ist hoffnungslos.

Turin, 19. November. (W. T.) Bei dem heutigen Banket zu Ehren des Ministerpräsidenten **Crispi** sagte derselbe, bezüglich der Colonialpolitik erwarte Italien in voller Ruhe mit Vertrauen den Ausgang der Verhandlungen mit England. Souveräne, Minister und befreundete Regierungen drückten ihm die Gefühle aufrichtiger Freundschaft aus. Die gegenwärtigen Budgetschwierigkeiten rührten weder von Rüstungen, noch von der Tripelallianz her. Ohne letztere müßte Italien seine Armee verdreifachen und seine Befestigungen vermehren. Italien habe die Differentialzölle gegen Frankreich aufgehoben. Gegen seinen Willen in den wirthschaftlichen Krieg hineingezogen, sei Italien jederzeit von den besten Gefühlen gegen Frankreich beseelt. Aber wenn Frankreich seinen Tarif vom 20. Oktober definitiv zur Grundlage seines Handelssystems mache, werde jeder Vertrag mit Frankreich unmöglich.

Konstantinopel, 19. Novbr. (Privattelegramm.) Die Verhandlungen in der **Kirchenfrage** nehmen eine günstige Wendung.

Newyork, 19. November. (Privattelegramm.) Bei Kansas City ist eine Brücke eingestürzt, während ein Eisenbahnzug hinüberfuhr. Der ganze Zug stürzte in den Fluß. 30 Personen wurden dabei getödtet, 60 schwer verwundet.

Boston, 19. November. (W. T.) Das vereinigte Staaten-Districtsgericht zu Boston hat einem Kläger gegen den Fiscus 104 Dollars **Entschädigung für zu viel erhobenen Zoll** auf aus Deutschland eingeführte Stahl- und Eisenwaaren zugesprochen. Viele ähnliche Fälle schweben bei anderen Gerichtshöfen. In Newyork belaufen sich die geforderten Entschädigungen auf **250 000 Dollars.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. November.

Die Volkszählung am 1. Dezember.

Bekanntlich findet am 1. Dezember eine neue Volkszählung statt. Es ist Vorsorge getroffen, daß das Zählmaterial innerhalb der Einzelstaaten so bald als möglich an die Centralstellen gelangt. Von jedem Staate wird sodann spätestens bis zum 1. Mai 1891 eine vorläufige summarische Angabe der ortsanwesenden Bevölkerung für die größeren Verwaltungsbezirke und die einzelnen Städte von mindestens 20 000 Einwohnern dem kaiserlichen statistischen Amte übersandt werden. Später werden von jedem Staate Uebersichten auf Grund von durch den Bundesrath hierzu entworfenen Mustern angefertigt und in endgiltiger Feststellung gleichfalls dem kaiserlichen statistischen Amte mitgetheilt werden. Und zwar wird dies zu geschehen haben bis zum 30. Novbr. 1891 mit den Uebersichten über Flächeninhalt, Wohngebäude, Haushaltungen und ortsanwesende Bevölkerung des betreffenden Staates, über die Bevölkerungszunahme und Abnahme seit dem 1. Dezember 1885, über Verzeichniß und Bevölkerungszahl der Gemeinden bezw. Wohnplätze, welche entweder am 1. Dezember 1885 oder am 1. Dezember 1890 mindestens 2000 Einwohner hatten, über die ortsanwesende Bevölkerung in ihrer Vertheilung auf die Directivbezirke für die Verwaltung der Zölle und der gemeinschaftlichen indirecten Steuern sowie der Zollausschlüsse, über die Begrenzung und Bevölkerung der Armeecorpsbezirke und der Oberlandesgerichtsbezirke. Weitere Uebersichten sollen bis zum 31. Dezember 1892 eingereicht werden. Dieselben betreffen die ortsanwesende Bevölkerung nach dem Religionsbekenntniß, nach den Wahlkreisen, nach Geschlecht und Geburtsjahr, nach Geschlecht, Alter und Familienstand, sowie nach Geschlecht und Geburtsort. Das kaiserliche statistische Amt wird nach dem Eingange dieser Uebersichten eine Zusammenstellung derselben veranlassen und veröffentlichen. Eine besondere Bestimmung ist schließlich insofern getroffen, als über die ortsanwesenden Reichsausländer, sowie über die im Reichsausland geborenen deutschen Reichsangehörigen Abschriften aller in den Zählkarten oder Zähllisten enthaltenen persönlichen Angaben unter Beifügung des Staats, des Bezirks, der Gemeinde und des Orts der Zählung angefertigt und dem kaiserlichen statistischen Amt gleichfalls bis zum 31. Dezember 1892 zugesandt werden sollen.

Die Reform der Gewerbesteuer.

Der bereits in der Thronrede angekündigte und in der Rede des Reichskanzlers v. Caprivi charakterisirte Gesetzentwurf betreffend die Gewerbesteuer ist, wie in unseren heutigen Morgendepeschen schon erwähnt ist, dem Abgeordnetenhause zugegangen. Im Gegensatz zu der Einkommensteuer soll die Gewerbesteuer einen höheren Ertrag nicht bringen. Das neue Gesetz soll zum ersten Male bei der Veranlagung von 1893/94 zur Anwendung kommen. Falls das Veranlagungssoll den bisherigen Ertrag von 19 811 359 Mark um mehr als 5 Proc. übersteigt, erfolgt eine entsprechende Herabsetzung, falls das Soll um mehr als 5 Proc. hinter der obigen Summe zurückbleibt, eine entsprechende Erhöhung der Steuersätze. Dem Gesetz zufolge bleiben Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- oder Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit. Dagegen unterliegen auch diese Betriebe, falls sie in Gastwirthschaft, Schankwirthschaft, Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus bestehen, der neben der Gewerbesteuer zur Erhebung gelangenden besonderen **Betriebssteuer**, und zwar beträgt diese für die in Rede stehenden kleineren Betriebe 10 Mk., während der Betriebssteuerzuschlag in der IV. Klasse der Gewerbesteuer 15 Mk., in der III. 25 Mk., in der II. 50, in der I. 100 Mk. beträgt. In der III. und IV. Klasse können die Betriebssteuersätze auf die Hälfte ermäßigt werden, wenn anzunehmen ist, daß der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus einen geringeren Ertrag als 1500 Mk. erreicht.

Die I. Klasse der Gewerbesteuer umfaßt, wie schon kurz erwähnt, die Betriebe mit einem jährlichen Ertrag von mindestens 50 000 oder mit einem Anlage- oder Betriebskapital von 1 Mill. Mark. Die Steuer ist mit 1 Proc. des jährlichen Ertrages zu entrichten; von 50 000 bis 54 800 Mark beträgt dieselbe 524 Mk.; für die höheren in Stufen von je 4800 Mk. steigenden Erträge steigen die Steuersätze um je 48 Mk. Die II. Klasse umfaßt die Betriebe mit einem Ertrage von 20 000 bis 50 000 Mk. oder mit einem Anlage- oder Betriebskapital im Werthe von 150 000 bis 1 Million Mark. Der Mittelsteuersatz beträgt 300 Mk., die geringsten bez. höchsten Sätze 156—480 Mk. Die III. Klasse umfaßt die Betriebe mit einem Ertrage von 4000 bis 20 000 Mark oder mit einem Anlage- oder Betriebskapital von 30 000 bis 150 000 Mk. Der mittlere Steuersatz beträgt 80 Mk., der niedrigste bez. höchste 32—192 Mk. Die IV. Klasse endlich umfaßt die Betriebe mit einem Ertrage von 1500—4000 Mk. oder mit einem Anlage- oder Betriebskapital von 3000—30 000 Mk. Der mittlere Steuersatz beträgt 16 Mk., der niedrigste bez. höchste 4—36 Mk. Die Steuersätze in den Klassen II., III. und IV. sollen bis zu 40 Mk. um je 4 Mk., von da ab bis 96 Mk. um je 8 Mk., weiter bis 192 Mk. um je 12 Mk. und bis 480 Mark um je 36 Mk. steigend abgestuft werden.

Bemerkenswerth sind die Bestimmungen über die **Steuerbefreiungen.** Darnach sind befreit: Das Reich, der preußische Staat, die Reichsbank, die landwirthschaftlichen Creditvereine, sowie die öffentlichen und die ausschließlich auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungs-Anstalten, die Communalverbände wegen der von ihnen betriebenen gewerblichen Unternehmungen, als der Geld- und Creditanstalten, der Canalisations- und Wasserwerke, der Schlachthäuser und Viehhöfe, der Markthallen, der Volksbäder, der Pfandleihanstalten. Der Gewerbesteuer unterliegen nicht: 1. die Land- und Forstwirthschaft, Viehzucht, Jagd, Fischzucht, Obst- und Weinbau, der Gartenbau mit Ausnahme der Kunst- und Handelsgärtnerei. Diese Bestimmung findet aber keine Anwendung auf diejenigen, welche gewerbsweise Vieh von erkauftem Futter unterhalten, um es zum Verkauf zu mästen oder mit der Milch zu handeln, sowie auf diejenigen, welche die Milch einer Heerde, das Obst eines Gartens, den Fischfang in geschlossenen Gewässern und ähnliche Nutzungen zum Gewerbebetriebe pachten; 2. die landwirthschaftlichen Branntwein-Brennereien; 3. der Bergbau; 4. die Ausbeutung von Torfstichen u. s. w.; 5. aller Handel außerpreußischer Gewerbetreibenden auf Messen und Jahrmärkten; 6. der Betrieb der Eisenbahnen; 7. die Ausübung eines amtlichen Berufes; der Kunst, einer wissenschaftlichen, schriftstellerischen, unterrichtenden oder erziehenden Thätigkeit, insbesondere auch des Berufs als Arzt oder Rechtsanwalt. Auch Credit-, Consum- und dergleichen Vereine und eingetragene Genossenschaften, sofern sie ihren Verkehr statutgemäß und thatsächlich auf die Mitglieder beschränken und den erzielten Ueberschuß vertheilen, unterliegen der Gewerbesteuer nicht; wohl aber Consumvereine mit **offenem Laden.**

Die **Veranlagung** erfolgt für die Klassen II. bis IV. durch Steuerausschüsse wie bisher. Für die Klasse I. nach Provinzen durch Steuerausschüsse, deren Mitglieder nicht von den Steuerpflichtigen, sondern zu 2/3 von dem Provinzialausschuß, in Berlin von dem Magistrat und den Stadtverordneten in gemeinschaftlicher Sitzung aus den Gewerbetreibenden des Bezirks gewählt werden. Das letzte Drittel und den Vorsitzenden ernennt der Finanzminister. Veranlagungsbezirke für Klasse II. bilden die Regierungsbezirke, für die Klassen III. und IV. die Kreise.

Mit diesem Entwurf dürfte die Reihe der dem Landtage bestimmten Vorlagen abgeschlossen sein.

Die Conservativen und die Erbschaftssteuer.

Im Abgeordnetenhause tritt heute der Seniorenconvent zusammen, um eine Verständigung über die Wahl der Commissionen, auch derjenigen für die Reformgesetze, herbeizuführen. Wenn die „Kreuzztg." behauptet, die conservative Fraction werde die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf die nächsten Familienglieder ablehnen, so ist das wohl etwas voreilig. Für den Fall, daß es doch dahin komme, hat der Finanzminister sich in der Begründung der Vorlage vorbehalten, auf die Einführung einer besonderen Rentensteuer zurückzukommen. Aber das würde doch auch eine Umarbeitung des Einkommensteuergesetzes, bez. eine Ermäßigung der Steuersätze für das Arbeitseinkommen voraussetzen. Im übrigen sind die Conservativen bekanntlich mit einer Rentensteuer nur dann einverstanden, wenn dieselbe nur das mobile Kapital, aber nicht die Rente aus Grundbesitz trifft. Nachdem die Erbschaftssteuervorlage in Folge des Widerspruchs der Conservativen abgelehnt wäre, läge dann die Gefahr nahe, daß die Einführung einer besonderen Rentensteuer wiederum an derselben Klippe wie im Jahre 1884 scheiterte.

Die Commission für die Vorberathung der Gewerbenovelle

wird, soweit zu übersehen, in erster Lesung die Vorlage in 2 bis 3 Sitzungen zum Abschluß bringen. Es wird dann eine Pause behufs Vorbereitung der zweiten Lesung eintreten müssen, die auf Grund des inzwischen mitgetheilten Ergebnisses der Erhebungen über einen Theil der Beschlüsse aus der Zeit vor der Vertagung einen erheblichen Umfang annehmen dürfte. Die Beschlüsse der letzten 14 Tage werden voraussichtlich weniger bestritten werden als die früheren. Die seit dem Frühjahr in der Beurtheilung der Arbeiterfragen eingetretene Reaction hat wesentlich darauf eingewirkt, wenn auch die Bemühungen der Vertreter der Arbeitgeberinteressen im großen und ganzen vergeblich geblieben sind. Daß die Berathung über den § 125 betreffend die Buße für den Contractbruch nicht zur Ablehnung dieser Bestimmung geführt, hat vielfach überrascht. In

Concert.

Herr **Georg Schumann**, der neuerwählte Dirigent des Danziger Gesangvereins, führte sich gestern mit einem Concert in der dreifachen Eigenschaft als Componist, als Dirigent und als Klavierspieler ein. Bei einer solchen Gelegenheit trennen wir die Frage, die zu beantworten ja der eigentliche Zweck des Concertes selbst ist, ob der Künstler, der damit vor das Publikum trat, ein lebenskräftiger und nutzbringender Factor in dem Musikleben der Stadt sein werde, in welcher er einen bestimmten Wirkungskreis angenommen hat, von der Frage nach dem objectiven Kunstwerth seiner Leistungen, mit welcher die Kunstkritik sich für gewöhnlich zu beschäftigen hat, und die uns daher hier ausschließlich beschäftigen würde, wenn der Künstler nur durchreisend und ohne naheliegende Aussicht, ihn sich noch weiter hierselbst bethätigen und gleichsam vor unseren Augen sich entwickeln zu sehen, unsere Stadt berührt hätte. Im Sinne jener ersteren Frage bleibt nach diesem mit imponirender Spannkraft durchgeführten Concert kein Zweifel übrig: Herr Schumann documentirte sich darin als eine ungewöhnlich begabte Persönlichkeit von vielseitigem und in jeder der drei genannten Richtungen Achtung gebietendem äußeren Können und innerem Vermögen. Als Dirigent entwickelte er so viel Schwung zugleich mit Umsicht und Präcision, wie nur irgend die von ihm hierselbst erwählte dauernde Aufgabe der Leitung von Oratorien von ihm erheischen kann; letztere können äußerlich durch die Dimensionen der Aufstellung der Mitwirkenden noch höhere Anforderungen an Beherrschungstalent stellen; in allem dagegen, was Auffassung, inneres Leben und Einsicht in das Gefüge des Kunstwerks betrifft, ist es im Vergleich mit einer Symphonie von oder seit Beethoven allemal eine Kleinigkeit, ein Oratorium, selbst ein modernes oder weltliches Oratorium zu dirigiren. Diese Ansicht mag dem Publikum gewagt erscheinen, der Musiker wird sie ebensowohl alsbald unterschreiben, wie ich sie aus eigener Erfahrung bezeuge. Ein Anderes ist das technische Einstudiren der Chöre, worin, wie wir hören, Hr. Schumann im Gesangverein sich gleichfalls interessant und wirkungsvoll bethätigt. Hr. **Schumann** zeigte aber, wie gesagt, in der Leitung der Symphonie und seiner eigenen Werke so viel Feuer und eine so sichere Hand, daß dem Danziger Gesangverein zu einem solchen Dirigenten nur Glück zu wünschen ist. Ob Herr **Schumann** als Dirigent symphonischer Werke öfter oder irgend regelmäßig Gelegenheit fände, sein Talent in den Dienst der Danziger Musikpflege zu stellen, wird von der Theilnahme des Publikums abhängen; diese stand leider am gestrigen Abend in gar keinem Verhältniß zu den Sympathien, welche die Anwesenden dem Künstler und seiner That entgegenbrachten, und zu dem lebhaften Beifall, welcher nach jeder Nummer, meist in der Form des Hervorrufes ihm zu Theil ward.

Als Pianist gehört Herr **Schumann**, so viel ließ sich gestern sicher erkennen, jedenfalls nicht zu den Klavierpaukern, welche heutzutage dutzendweise die Welt bereisen; sein Anschlag ist mehr zart als voluminös, letztere Eigenschaft könnte man ihm für das forte sogar in höherem Maße wünschen. Seine Technik ist im raschesten Tempo noch durchsichtig, delikat und perlend; und im Piano hatte man einige Male Gelegenheit, die besondere Feinheit zu beobachten, die ihm darin eigen ist. Nach der Seite des musikalischen Gehaltes und der Auffassung hatte Herr **Schumann** seine Wahl vielleicht absichtlich aus Oeconomie auch der seelischen Kräfte nicht so eingerichtet, daß die Stücke den Ausführenden hierin hätten stark in Anspruch nehmen können; wir hätten wenigstens mit einem derselben gern ein weiter in die Tiefen der Empfindung gehendes Wagniß gewünscht. Das Concert von Chopin in E-moll würde in keines Kenners Augen einen Verlust bedeuten, wenn es neueren oder älteren klassischen Schöpfungen im Concertsaal den Platz räumte, so wenig ist Chopins Eigenthümlichkeit darin ausgeprägt, so sichtlich steht es innerlich noch unter der zur Zeit seiner Entstehung in Paris herrschenden Kalkbrenner'schen Erfindungsweise, die, für kleinere Formen heute zwar eher unterschätzt, garnicht ausreicht, größere mit Inhalt zu erfüllen. Am meisten inneres Leben ist noch in dem dritten Satze des Concertes mit seiner graziösen Laune zu spüren, und äußerte sich demgemäß auch in dem Vortrage; im ersten Satze schien Hr. **Schumann** für die Sicherheit des Ensembles zu fürchten wenn er bei dem Vortrage der Hauptmelodie mehr piano angewandt und mehr Gefühl hätte walten lassen. In den Soli hätten wir letzteres dem Vortrage der Arabeske von Schumann, so leicht sie auch hingeworfen ist, doch auch in höherem Grade gewünscht; die Toccata in D-dur von Scarlatti und das Tambourin von Raff geben dazu keine Gelegenheit, sondern sind specifisch geistreiche formfeine, dabei doch des Temperamentes nicht entbehrende Musik, die Herr **Schumann** ganz ihrem Wesen entsprechend und mit der erforderlichen vollkommenen Virtuosität ausführte.

Nach dieser Seite des Geistreichen, Feurigen, Straffen und Strengen gravitirt zur Zeit nach den gestern empfangenen Eindrücken auch das Compositionstalent des Herrn **Georg Schumann**, der in der musikalischen Welt vorzugsweise mit letzterem sich bereits eines ausgedehnteren Rufes erfreut. Die dramatische Ouverture eigener Composition, mit der Herr **Schumann** das Concert eröffnete, und die er vermuthlich eigens für diesen Zweck geschrieben hat, scheint zwar unter keiner besonders günstigen Inspiration entstanden, für welche die Zeit eines Domicilwechsels auch nicht gerade die geeignete ist; sie nimmt ihren Bedarf an Themen und Klangwirkungen zumeist aus der allen offen stehenden Rüstkammer modernster Rhythmik und Rhetorik, sowie der orchestralen Massenwirkungen; das melodische Element fließt in ihr nicht eben willig und die Instrumentation beruht mehr auf den Gegensätzen der größeren Klangkörper, als auf feinerer Farbenmischung. Dagegen ist der „Tanz der Nymphen und Satyrn" aus des Verfassers Chorwerk „Amor und Psyche" eine wahre Offenbarung musikalischen Humors und Witzes, sowohl in den Klangfarben als in der Erfindung, die erste wirkliche Lösung des Problems der Illustration antiker Vorstellungen durch die Mittel moderner Tonkunst, die dem Referenten begegnet ist, nachdem Max Bruch sich zuerst an diesem Problem versucht hat, ohne es recht über specifisch deutsches Empfinden und akademische Glätte hinauszubringen. Wir wären gespannt, das ganze Werk kennen zu lernen, es wäre gewiß des Fleißes des Danziger Gesangvereines werth.

Den Schluß des Concertes machte Beethovens C-moll-Symphonie, natürlich die große Probe für den Dirigenten in allem, was Auffassung betrifft. Sobald wir den Namen Beethoven nennen, betreten wir geweihtes Land, wo wir die weichen Sandalen der Rücksicht ablegen müssen. Wir theilen gewiß die Sympathien des Publikums für den noch jugendlichen Künstler, hier aber trug er — was freilich einem Künstler, der sich von Hause aus als Componist fühlt, weit eher begegnen kann, als einer ursprünglich reproductiven Natur — sich und seine Eigenart zu weit in die Sache hinein, und wir können uns des Urtheils nicht enthalten, daß wir, was Schwung und Präcision betrifft, Symphonien von hiesigen Kapellen bisher nicht schlechter zu hören bekamen, während was an Auffassung — wenn es überall so heißen kann — neu erschien, das Prädicat des Guten nach sicheren Merkmalen nicht ebensowohl in Anspruch nehmen konnte. Ist es z. B. noch Auffassung zu nennen, wenn man, der garnicht mißzuverstehenden Vorschrift Allegro con brio und Achtelnoten im Auftakt zuwider das gewaltige Thema des ersten Satzes, das erklingen soll etwa wie wenn ein Gigant ergrimmt an den Stäben seines Kerkers rüttelt — nun Moderato und in ganz schweren Viertelnoten ausführt? Woher soll (sogar mitten im Verlauf der Symphonie) das Recht dazu kommen? Etwa von der Fermate auf dem Schwerpunkt? Wir erinnern uns, wie ein berühmter populärer Dirigent dieses Thema mit raschem Auftakt, aber immer genau im Rhythmus jenes Wortes ausführte, welches der Titel des ehedem ersten deutschen Witzblattes ist — das ist freilich noch viel schlimmer, aber um dies zu vermeiden, darf man der Schwierigkeit des hier rhythmisch allein textgemäß Correcten nicht auf jene andere Weise aus dem Wege gehen.

Eine Reihe von anderen Bemerkungen, vorzugsweise die Tempi und ihre Behandlung betreffend, die den Raum einer Kritik für sich allein etwa in einer Musikzeitung beanspruchen würden, unterdrücken wir hier, zufrieden, den unliebsamen Beruf der Kritik, sich mit dem augenblicklichen Enthusiasmus in Widerspruch zu setzen, nicht weiter ausdehnen zu dürfen. Referent ist so weit wie möglich von der Ansicht entfernt, es müsse alles so vorgetragen werden, wie er es vortragen würde; das Wort von Heine „ich bin garnicht immer meiner Meinung" ist für ihn auch nicht umsonst gesprochen; aber es giebt auch in dieser Richtung Grenzen, insbesondere wenn der klare Text sie zieht. Der freudigen Anerkennung der dargelegten mannigfachen Vorzüge des Herrn **Georg Schumann** als eines zweifellos reich begabten und, wenn das Glück ihm hold ist, einer schönen Zukunft gewissen Künstlers, soll mit dieser Grenzregulirung kein Eintrag geschehen.

Dr. C. Fuchs.

Regierungskreisen hatte man sich in dieser Hinsicht bereits auf eine Streichung des § 125 eingerichtet, für die indessen nur die socialdemokratischen Mitglieder der Commission und ein Theil der Freisinnigen eingetreten sind, während Abg. Dr. Gutfleisch einen Compromißantrag einbrachte, der schließlich auch die Zustimmung der Majorität gefunden hat. In der Hauptsache läuft dieses Compromiß darauf hinaus, die Buße für Contractbruch herabzumindern, indem dieselbe anstatt auf einen 6wöchentlichen Tagelohn auf einen 6tägigen festgesetzt wurde. Die Regierungsvorlage wurde selbst von Seiten der Commissare des Bundesraths nur sehr lau, gewissermaßen nur im Princip vertheidigt. Seitens der Mitglieder der Commission fand der § 125 in der Fassung der Regierungsvorlage keine Unterstützung.

Die wichtigste der jetzt noch ausstehenden Bestimmungen betrifft die Bestrafung der Anreizung bez. des Zwanges zu Coalitionen.

Aussichten bezüglich der Fleischpreise.

Der Rücktritt des Ministers v. Lucius fällt mit einer Herabsetzung einiger Fleischpreise zusammen, welche die Aussicht auf bessere Zeiten eröffnet, falls die Rückkehr zu niedrigeren Getreidezöllen und die Aufhebung der Viehsperre sich nun bald verwirklicht. Seit einigen Tagen sind, wie man der „Bresl. M.-Z." schreibt, in Berlin sämmtliche Wurstsorten und der Preis für Schinken um 40 Pfennige für das Kilo herabgesetzt worden. (Nach unseren Nachrichten Schweinefleisch und Rindfleisch etwa 10 Pf. pro Pfund.) So unvollständig auch die Zulassung der Schweine über die österreichisch-ungarische Grenze noch ist, so hat auch diese Erleichterung schon Hilfe gebracht und es läßt sich daraus ermessen, daß das vollständige Zurückkehren zu den früheren normalen Preisen bei weiteren Erleichterungen des Verkehrs zu erwarten ist. Nach Ansicht der Agrarier war der Bäcker und der Fleischer schuld an den hohen Preisen. Das wenn auch noch so geringe Zurückgehen der letzteren, das aber genau den geringen Erleichterungen entspricht, welche das theilweise Oeffnen der Grenze bringt, beweist, daß das völlig unrichtig war. Die Veröffentlichungen des statistischen Amtes der Stadt Berlin und die erschreckenden Ziffern über den Rückgang des Fleischconsums in allen größeren Städten Deutschlands haben gezeigt, daß diese Dinge doch ernster sind, als die Agrarier vorgeben.

Zur Tessiner Frage.

Der Bundesrath der Schweiz hat vorgestern die Delegation für die Tessiner Conferenzen beauftragt, von den tessinischen Mitgliedern der Versöhnungs-Conferenz bestimmte Erklärungen über ihre gegenseitigen Concessionen betreffs der Grundsätze, welche auf Volkszählung, Stimmrecht und Stimmrechtsregister anzuwenden sind, und über ihre Vorschläge betreffs der Wahlkreiseintheilung zu erlangen, ferner zu versuchen, die Differenzen durch weitere Concessionen möglichst zu verkleinern und eventuell selber ein Project über Wahlkreiseintheilung in Tessin auszuarbeiten und ebenfalls bis spätestens zum 25. November dem Bundesrathe einzureichen.

Nächsten Montag werden die in Tessin stehenden Infanterie-Bataillone 28 und 29 nach Bern verlegt; zur Ablösung derselben ist das 30. Infanterie-Bataillon (Bern) bestimmt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

brachte gestern bei Berathung des Cultusbudgets der Abgeordnete Iranyi (äußerste Linke) einen Antrag im Sinne der **Religionsfreiheit** ein und besprach dabei auch die Frage der Wegtaufen, worauf der Ministerpräsident Graf Szapary und der Cultusminister Graf Czaky Erklärungen über diese Frage abgaben. Der Ministerpräsident betonte die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der bezüglichen auf dem Gesetze fußenden Verordnung. Der Culusminister stellte, wenn nöthig, eine Vorlage betreffs der bürgerlichen Matrikelführung in Aussicht und rechtfertigte die Verordnung. Die ganze Angelegenheit sei nur eine Revolution innerhalb der katholischen Kirche, indem die niedere Geistlichkeit durch ihre Agitation in Widerspruch mit der Auffassung des hohen Clerus gerathe. Die Erklärungen beider Minister wurden von der Majorität mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Stellung Parnells.

Die Frage, ob Parnell, der ungekrönte König von Irland, nach dem Abschlusse des O' Shea-Prozesses von der politischen Bühne abtreten müsse, wie einst Sir Charles Dilke nach einem ähnlichen Prozesse, ist noch keineswegs so entschieden, wie es nach der öffentlichen Meinung — in England aussehen müßte. Hier nahm man als selbstverständlich an, daß Parnell zurücktreten werde; vielfach mag dabei nur der Wunsch des Gedankens Vater gewesen sein; freilich war man dieser Meinung auch in den Iren sonst sehr wohlwollend gesinnten Kreisen. So äußerte sich die radicale „Pall-Mall-Gazette", daß das Urtheil des Gerichtshofes Parnell die Pflicht auferlege, seine Entlassung einzureichen, das irische Volk würde dann seine Meinung aussprechen. Das irische Volk hat indessen schon zum Theil gesprochen und ist für Parnells Verbleiben. Die parnellitischen Organe „Star" (London) und „Freemans Journal" (Dublin) erklären, daß Parnell seine Stellung als Leiter der nationalistischen Partei beibehalten werde.

In einer gestern in Dublin stattgehabten Plenarversammlung der Nationaliga erklärte ferner der Deputirte Redmond namens der nationalistischen Partei, die Idee, daß Parnell von der Leitung zurücktreten müsse, sei lächerlich; Parnell müsse im Gegentheil Führer der Partei bleiben, stark in der Unterstützung der ganzen irischen Nation. — Somit dürfte Parnell auch diesen Sturm, der gefährlicher schien als die früheren, siegreich bestanden haben, und wie wenig er selbst daran denkt, abzudanken, geht daraus hervor, daß er seit vorgestern anläßlich der auf den 25. d. festgesetzten Eröffnung des Parlaments ein Rundschreiben an seine Parteigenossen im Hause der Gemeinden gerichtet hat, in welchem dieselben zum pünktlichen Erscheinen aufgefordert werden, „da es unzweifelhaft ist, daß die kommende Session ein Kampf von Anfang bis zu Ende sein werde und daß große Fragen von ihrem Verlaufe abhängen".

Zur Streitfrage Stanley wider Barttelot

bringt die „Times" weiteres Material. Sie beginnt mit der Veröffentlichung des Tagebuchs der Nachhut der Expedition Stanleys vom 11. Juni bis zum 20. August 1888. Bislang schildert das Tagebuch nur die Schwierigkeiten des Marsches, welche begannen mit der Desertion einiger Träger mit ihren Ladungen, unter denen sich die Medicamente befanden. Major Barttelot schrieb in das Tagebuch: „Ich werde Alles thun, was möglich ist, um diese Leute einzufangen, und ein fürchterliches Beispiel oder zwei statuiren."

Ferner veröffentlicht die „Times" eine ihr von Stanley übermittelte schriftliche Erklärung seines Zanzibarer Dieners Saleh Ben Osman über die wider Barttelot und Jameson erhobenen Anklagen. Saleh behauptet, daß Major Barttelot der Frau des Häuptlings Sanga, welche die Trommel schlug und sang, seinen Revolver an die Stirn setzte, sie von ihrem Sitze stieß und, als sie ächzend am Boden lag, mit Fußtritten bearbeitete. Nach dem Tode Barttelots tanzten und sangen die Zanzibarer und sudanesischen Mitglieder der Expedition und sie verbrannten den Posten, an welchem Barttelot seine Untergebenen so oft peitschen ließ. Jameson bemerkte gesprächsweise: „Major Barttelot hat sich selber getödtet", d. h. er verschuldet seinen Tod lediglich selber. In Betreff der wider Jameson erhobenen Anklage, an einem Akt des Kannibalismus theilgenommen zu haben, sagt Saleh, daß Jameson das Opfer selber mit eigener Hand den Kannibalen übergab, da die Zanzibarer sich rundweg weigerten, dies zu thun, und sich, ihrem Abscheu Ausdruck gebend, entfernten. Während der ganzen grausigen Scene habe Jameson Zeichnungen und Skizzen gefertigt. Tippo Tip, der davon hörte, war entrüstet und weigerte sich, als Jameson in Stanley Falls anlangte, zwei Tage lang, ihn zu empfangen. Bezüglich der wider Barttelot erhobenen Grausamkeitsanklage bestätigt Saleh die Darstellungen Stanleys und Bonnys.

Einer Drahtmeldung aus Newyork zufolge soll Stanley erklärt haben, daß er seine Anklagen nicht nur vor Gericht erhärten, sondern noch hinzufügen könne, was er zu sagen bis jetzt unterlassen habe. — Soll denn die Fluth schrecklicher Enthüllungen kein Ende nehmen?

Das Drama von Tegucigalpa.

Wie schon gemeldet, ist in Honduras die Revolution des Generals Sanchez blutig unterdrückt worden. Depeschen von Tegucigalpa melden des näheren über den Schlußakt, daß Präsident Bogran, nachdem er die Stadt gestürmt hatte, die Kaserne eroberte, in welche sich General Sanchez geflüchtet hatte. Präsident Bogran stellte Freitag Abend Kanonen in der Nähe der Kaserne auf und eröffnete das Feuer am Sonnabend Morgen. General Sanchez und seine Anhänger kämpften wie Verzweifelte, das Artilleriefeuer zertrümmerte aber bald die Mauern, worauf die Belagerer zum Sturme vorgingen. Ein kurzes Handgemenge folgte und die wenigen, welche am Leben blieben, wurden gefangen genommen. General Sanchez und seine Offiziere wurden sodann auf den Marktplatz geführt und ohne die Förmlichkeit eines Kriegsgerichts in Gegenwart von mehreren hundert Leuten erschossen. Ihre Leichen blieben den ganzen Tag über auf dem Platze liegen zur Warnung für diejenigen, welche sich mittelst Gewalt zum Präsidenten aufzuschwingen versuchen sollten. Während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt ließ General Sanchez 2 Mitglieder des Cabinets General Bograns erschießen. Einer war Senor Simeon Martinez. Honduras ist im allgemeinen ruhig. Das Volk ist im ganzen für den Präsidenten Bogran. Wie lange aber wird es dauern, bis wieder ein Pronunciamento losbricht und alles in Verwirrung und neues Blutvergießen stürzt?

Ministerieller Erlaß über den Schulunterricht.

Der Wortlaut des in unseren heutigen Morgentelegrammen auszüglich erwähnten, im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Erlasses des Cultusministers v. Goßler ist folgender:

Dem höheren Schulwesen fällt hiernach die Aufgabe zu, in noch wirksamerer Verfolgung seiner bisherigen Ziele diejenigen Gesellschaftsklassen, welche zu maßgebendem Einflusse auf unser gesammtes Volksleben berufen sind, nicht nur mit dem dazu nöthigen fruchtbringenden Wissen auszurüsten, sondern ihnen auch durch eine auf dem Grunde des Christenthums und des deutschen Volksgeistes beruhende Erziehung eine dauernde Richtung des Willens und des Charakters zu geben. Dafür werden vor allem diejenigen Lehrgegenstände voll auszunutzen sein, welche Gefühl und Willen unmittelbar zu bestimmen geeignet sind. Neben dieser allen höheren Schulen gemeinsamen Aufgabe sind die den einzelnen Schularten gesteckten Ziele fest im Auge zu behalten. Wird aber hierbei überall als Ergebniß des Unterrichts eine nicht bloß höher gebildete, sondern auch geistig gesammelte und sittlich gefestigte Persönlichkeit erstrebt, so wird auch alle wissenschaftliche Arbeit der höheren Schule in den Dienst der Erziehung treten. Dies wird allgemein anerkannt, aber über die zur Erreichung jenes Zieles einzuschlagenden Wege herrschen verschiedene und zum Theil einander widersprechende Ansichten. Es hat sich daher empfohlen, durch gemeinsame Berathung von Männern verschiedener Lebensstellung zu ermitteln, welche von den zahlreichen Vorschlägen zur Verbesserung unseres höheren Schulwesens berechtigt und wie dieselben unter einander auszugleichen, besonders aber, wie sie für die geschichtlich überkommenen Schulformen zu verwerthen sind.

Se. Majestät der König haben geruht, eine solche Berathung allergnädigst zu genehmigen.

Dieselbe wird zur Zeit vorbereitet. Sobald ihre Ergebnisse vorliegen, wird erwogen werden, in welcher Weise und in welchem Umfange sie bei der Ausgestaltung des Lehrplans der höheren Schulen zu verwenden sind.

Um die dem niederen Schulwesen durch den allerhöchsten Befehl vom 30. August 1889 zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen, sind zunächst „Ergänzungen zum Seminar-Lesebuche" ausgearbeitet worden. Dieselben sind so eingerichtet, daß sie in allen Lehrerbildungsanstalten benutzt werden können, gleichviel, welches Lesebuch sonst dem Unterrichte in denselben zu Grunde liegt.

1. Das beigefügte erste Ergänzungsheft enthält eine fortlaufende Reihe von Lebensbildern der brandenburgisch-preußischen Herrscher von der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten bis zu derjenigen unseres jetzt regierenden Kaisers. Die Lesestücke, welche zum größten Theile Meisterwerken der deutschen Geschichtsschreiber entnommen sind, bieten eine kurze Darstellung der Culturentwickelung in unserem Staate und lassen die Treue, die Thätigkeit, die Weisheit und dem entsprechend auch die Erfolge erkennen, mit welchen die preußischen Könige die Wohlfahrt aller ihrer Unterthanen, vorzugsweise diejenige der Geringen im Volke, gefördert haben. Urtheile über die Herrscher sind vermieden, dagegen sind die Regenten selbst in Erlassen, Briefen und anderen Kundgebungen redend angeführt. Da das Ergänzungsheft auch solche Sprachstücke enthalten soll, welche im Unterricht der Volksschule selbst zur Behandlung kommen, so sind in dasselbe außer den bezeichnenden Aussprüchen der Hohenzollern, welche an der Spitze des Buches stehen, auch die allgemein bekannten sogenannten Hohenzollernaussprüche und einige Gedichte aufgenommen worden.

Ein zweites Ergänzungsheft soll leicht faßliche Belehrungen über die Grundsätze, von deren Beachtung das Volkswohl abhängt, über das Leben in der Familie, im Staate und in der bürgerlichen Gesellschaft, insbesondere auch über das Wesen, die Ehre und den Segen der Arbeit bringen; es soll daran die Geschichte von Männern anschließen, welche sich aus engen Verhältnissen emporgearbeitet haben und Nachrichten über hervorragende Werke der Barmherzigkeit und über deren Urheber und Pfleger geben.

Das erste Ergänzungsheft gelangt jetzt zur Ausgabe. Dasselbe ist mit Beginn des nächsten Halbjahres in den Seminarunterricht einzuführen und in einer der für das Deutsche bestimmten Stunden, welche möglichst dem Seminar-Director selbst zu übertragen ist, in Klasse 1 (Oberstufe) mit den Zöglingen zu lesen. Bei der Behandlung desselben kommt es darauf an, daß die Seminaristen nicht nur selbst mit dem Stoffe bekannt gemacht und in das Verständniß desselben eingeführt, sondern daß sie auch dazu angeleitet werden, diese Kenntnisse im Unterricht der Volksschule fruchtbringend zu verwerthen.

Ich behalte mir vor, jedem Seminar so viele Exemplare des Ergänzungsheftes zu überweisen, daß jeder Lehrer und jeder Zögling der beiden oberen Klassen ein Freiexemplar erhalten kann, und sehe einer Angabe des bezüglichen Bedarfes für jede Anstalt baldmöglichst entgegen.

2. Die Seminare werden der ihnen im Vorstehenden gestellten erweiterten Aufgabe nur genügen können, wenn ihnen Zöglinge zugeführt werden, welchen die vaterländische Geschichte in ihren Hauptthatsachen so geläufig und so sicher bekannt ist, daß der Seminarlehrer nicht mehr genöthigt ist, auf deren Einprägung besondere Zeit und Kraft zu verwenden. Das königliche Provinzial-Schulcollegium veranlasse ich daher, bei der Aufnahmeprüfung an den Schullehrer-Seminaren hierauf sein besonderes Augenmerk zu richten.

Wird dadurch erreicht, daß der Seminar-Unterricht auf festen Grundlagen weiter bauen kann, so wird der in je zwei wöchentlichen Stunden zwei Jahre hindurch fortgesetzte Unterricht in der allgemeinen vaterländischen Geschichte, ergänzt durch die hier gegebenen Belehrungen, ein Lehrergeschlecht zu erziehen vermögen, welches weiß, ein wie hohes Gut es an seinem Herrscherhause und an seinem Vaterlande besitzt, und welches befähigt ist, die Millionen der ihm anvertrauten Kinder mit Liebe und Dankbarkeit gegen König und Vaterland zu erfüllen.

3. Ferner ist dafür Sorge zu tragen, daß auch die schon im Amt stehenden Lehrer an der Lösung der durch königlichen Befehl der Volksschule gestellten besonderen Aufgabe mitarbeiten können. Ich habe daher Anordnung getroffen, daß kein Schulaufsichtskreis ohne eine Kreislehrerbibliothek bleibe, und daß keine derselben der erforderlichen Hilfsmittel vaterländischen und wirthschaftlichen Inhalts entbehre; ebenso werde ich jeder Kreislehrerbibliothek und jeder einzelnen Schule ein Exemplar des Ergänzungsheftes zu dem Seminar-Lesebuch zugehen lassen.

4. Damit diese Maßregeln den erhofften Erfolg haben, wird es darauf ankommen, daß das königliche Provinzial-Schulcollegium bei den zweiten Prüfungen in Gemäßheit der Verfügung vom 15. September 1888 auf die Kenntniß der vaterländischen Geschichte besonderen Nachdruck lege, und daß die jetzt in den Vordergrund gestellten Fragen bei den alljährlich an den Schullehrer-Seminaren stattfindenden Lehrerconferenzen zur Erörterung kommen.

Abschrift einer am heutigen Tage an die königlichen Regierungen erlassenen Verfügung erhält das königliche Provinzial-Schulcollegium mit dem Bemerken, daß sich die in dieser Verfügung enthaltenen Bestimmungen über den Unterricht in Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen auch auf die entsprechenden Schulen seines Ressorts, namentlich auf die Seminar-Uebungsschulen beziehen.

(Unterschrift.)

1) An
sämmtliche königliche Provinzial-Schulcollegien.

Abschrift erhält die königliche Regierung zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

1. Demgemäß wolle die königliche Regierung zunächst die Einrichtung von Kreislehrerbibliotheken in ihrem Bezirke, wenn dieselbe noch nicht durchgeführt ist, in Angriff nehmen und mir vor dem 1. Januar k. J. ein Verzeichniß der Bibliotheken unter Angabe ihrer Vorsteher einreichen, damit ich diesen die von mir für diesen Zweck ausgesuchten Bücher zugehen lassen kann. Ich bemerke dabei, daß es nicht unbedingt nöthig ist, daß jeder Schulaufsichtskreis eine besondere Bibliothek habe, sondern daß die Vereinigung mehrerer Kreise zu einer Bibliothek gestattet ist.

2. In besonderem Berichte hat ferner die königliche Regierung die Zahl der ihr unterstellten Schulen nach landräthlichen Kreisen geordnet anzugeben, damit ich den einzelnen Kreisen die erforderliche Anzahl des Ergänzungsheftes zusenden lassen kann. Einer Unterscheidung der Schulen nach Geschlecht der Kinder oder Bekenntniß der Lehrer bedarf es dabei nicht. Die Zahlenangabe genügt.

3. Ehe die unter Abschnitt C b und c der Vorschläge des königlichen Staatsministeriums vorgesehene Ergänzung der Volksschullesebücher in einer den Erfolg sichernden Weise geschehen kann, bedarf es einer auf Grund der Beobachtungen und Erfahrungen des ersten Jahres anzustellenden erneuten Prüfung. Ich behalte mir also weitere Verfügung vor, will aber nicht unbemerkt lassen, daß die meisten Lesebücher, insbesondere diejenigen von Engelien und Fechner, Gabriel und Supprian, Hirt (Bock), Schneider (in Schleswig), das bei Du Mont-Schauberg in Köln erschienene deutsche Lesebuch für Oberklassen katholischer Volksschulen, Verlag von Crüwell in Dortmund, das Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Kippenberg schon jetzt reichlich Stoffe enthalten, bei deren Behandlung der Lehrer seine Schüler zu königstreuer und vaterländischer Gesinnung und zu dankbarer Anerkennung der Wohlthaten erziehen kann, welche sie der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung verdanken.

4. Besonderer Aufmerksamkeit der königlichen Regierung empfehle ich den Religionsunterricht der Volksschule. Die Vorschrift Nr. 15 der allgemeinen Verfügung vom 15. Oktober 1872 weist demselben für die evangelischen Schulen die Aufgabe zu, die Kinder in das Verständniß der heil. Schrift und in das Bekenntniß der Gemeinde einzuführen, damit sie befähigt werden, die heil. Schrift selbständig lesen und an dem Leben wie an dem Gottesdienste der Gemeinde lebendigen Antheil nehmen zu können. Wo der Lehrer der Lösung dieser Aufgabe gewissenhaft und mit Verständniß zustrebt, wird er sich bewußt bleiben müssen, daß er nicht auf äußere, gedächtnißmäßige Aneignung eines möglichst reichen Stoffes, sondern auf Begründung religiös-sittlicher Gesinnung sein Augenmerk zu richten habe. Die königliche Regierung wolle daher bei den Revisionen der Schulen und den aus Anlaß derselben zu ertheilenden Anweisungen ganz besonders darauf achten, daß der Religionsunterricht in diesem Sinne ertheilt werde. Wo den Lehrern die ausreichende katechetische Bildung zur Seite steht, wird in den evangelischen Schulen eine angemessene Behandlung der dem lutherischen Katechismus beigegebenen Haustafel gerade für die gegenwärtigen Verhältnisse Werth haben.

Bezüglich des katholischen Religionsunterrichtes wird weitere Verfügung vorbehalten.

5. Für den Geschichtsunterricht in den Volksschulen, den Mittelschulen und den höheren Mädchenschulen bestimme ich:

a) die vaterländische Geschichte ist jedenfalls bis zum Regierungsantritt Sr. Majestät Kaiser Wilhelm des Zweiten weiterzuführen;

b) der Unterricht ist sowohl auf der Mittel-, als auch auf der Oberstufe zu geben;

c) in demselben sind auf der Oberstufe die Verdienste der preußischen Herrscher um das Volkswohl besonders hervorzuheben;

d) wo die besonderen Verhältnisse einer Schule Kürzungen nöthig machen, dürfen dieselben nicht auf Kosten der Geschichte der neueren Zeit geschehen, sondern es ist dann ein späterer Ausgangspunkt für die Geschichtserzählung zu wählen.

In Ausführung dieser grundlegenden Bestimmungen werden besondere Lehrpläne zu erlassen sein für den vaterländischen Geschichtsunterricht der höheren Mädchenschulen, der mehrklassigen Volksschule, der Volksschule mit einem oder mit zwei Lehrern. Ich sehe der Einreichung der besonderen Lehrpläne vor dem 1. November d. J. entgegen.

Einer besonderen Begründung bedürfen diese Anordnungen nicht. Das deutsche Volk, insbesondere die Bürger des preußischen Staates, genießen das hohe Glück, ein Vaterland, ein Herrscherhaus zu besitzen, auf dessen Geschichte sie stolz sein dürfen. Was zur Zeit Friedrich des Großen gesagt wurde: Die anderen Völker beneideten dem Preußen seinen König, gilt noch heute. Der Fleiß und die hervorragende Begabung vaterländisch gesinnter Geschichtsschreiber haben die deutsche und die preußische Geschichte nach allen Richtungen durchforscht und in einer Vollkommenheit der Form dargestellt, welche man vorher nur bei der Geschichte der alten Völker kannte. Eine Fülle lobensvoller Anschauungen und sittlich tief und nachhaltig anregender Momente tritt uns aus der Erzählung von der fast ein halbes Jahrtausend erfüllenden ununterbrochenen Arbeit der Hohenzollern für ihr Land und Volk entgegen. Es wäre Undank gegen das Herrscherhaus und gegen die großen Männer, welche unter seiner Führung in Krieg und Frieden alle ihre Kräfte für unseren Staat eingesetzt haben; es wäre eine Versündigung gegen das heranwachsende Geschlecht, wenn man versäumen wollte, es mit den Segnungen bekannt zu machen, welche ihm aus seiner Zugehörigkeit zum preußischen Staat erwachsen; es wäre ein ebenso starkes Unrecht gegen den Staat selbst, wenn ihm ein vaterlandsloses Geschlecht herangezogen würde. Deshalb sollen sämmtliche preußische Könige in dem Unterricht der preußischen Jugend eine hervorragende Stelle erhalten, und ebenso sollen die ausgezeichneten Männer, welche in den Befreiungskriegen und in den Kämpfen Kaiser Wilhelm des Ersten für König und Vaterland Kraft und Leben eingesetzt haben, der Jugend als leuchtende Vorbilder gezeigt werden.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten.
v. Goßler.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Nov. Einem Berliner Telegramm des „Hamb. Corr." zufolge verlautet bestimmt, daß der Reichskanzler **v. Caprivi** zu Ende dieses Monats sich nach Dresden begeben werde, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten.

Breslau, 18. Novbr. Der „Schles. Volksztg." zufolge wird durch eine Verfügung des Fürstbischofs Kopp in dem hiesigen **theologischen Convict für Studenten**, welche künftig als Priester in polnischen resp. utraquistischen Gemeinden Verwendung finden sollen, der **polnische Sprachunterricht** eingerichtet. Der Unterricht soll ausschließlich praktischen Zwecken dienen, um die Studirenden der Theologie für später zu befähigen, Beichte und Communion-Unterricht zu ertheilen, sowie im Beichtstuhl, am Krankenbett und auf der Kanzel mit Erfolg wirken zu können. Den Unterricht, welcher schon diese Woche beginnt, übernimmt mit Genehmigung des kgl. Provinzial-Schulcollegiums der Oberlehrer des Breslauer Matthias-Gymnasiums, v. Jarochowski.

Posen, 18. Nov. Die **Provinzialsynode** wählte zu Mitgliedern der Generalsynode: den Consistorialrath Reichardt, die Superintendenten Sarau und Warnitz, den Grafen Lippe-Biesterfeld, den Grafen Posadowski-Wehner, den Geh. Provinzialschulrath Polte, Frhrn. v. Massenbach, den Consistorialrath Borgius und den Professor der Theologie Schmidt. Nach einem vom General-Superintendenten Hesekiel gehaltenen Schlußgebet brachte der Vorsitzende ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Hiermit wurde die Synode geschlossen.

Posen, 18. Novbr. Die heutigen **Stadtverordnetenwahlen** ergaben durchweg **Stichwahlen**; davon haben zwei zwischen Cartell und Freisinnigen, die anderen beiden zwischen Freisinnigen und Polen stattzufinden.

Hamburg, 18. Novbr. Eine hier abgehaltene öffentliche, zahlreich besuchte **Volksversammlung**, auf deren Tagesordnung der neueste **Gesetzentwurf zum Krankenversicherungsgesetz** stand, und zu welcher sämmtliche Mitglieder der freien eingeschriebenen Hilfskrankenkassen von Hamburg und Umgegend eingeladen waren, nahm eine Resolution an, die socialdemokratischen Reichstagsmitglieder und den Reichstag aufzufordern, die gedachte Vorlage abzulehnen.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Die Municipalräthe von Lyon und Nizza bewilligten je 1000 Francs für das zu errichtende **Denkmal Garibaldis**. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 18. Nov. **[Repräsentantenkammer.]** Der Abgeordnete Janson bringt einen von 6 Repräsentanten gezeichneten Antrag auf **Revision** der Art. 47, 53 und 56 der **Verfassung** betreffend das Wahlrecht für die Kammern ein.

Brüssel, 17. November. Gegenüber der von einem auswärtigen Blatte gebrachten Nachricht, daß die 5 Staaten, welche an der **lateinischen Münzunion** theilnehmen, sich darüber verständigt hätten, die Dauer der Union um ein Jahr zu verlängern, daß dagegen der Vorschlag Belgiens, die Union für 5 Jahre zu verlängern, abgelehnt worden sei, bemerkt das „Journal des Bruxelles" auf Grund der von ihm eingezogenen Informationen, daß Belgien bisher keinen derartigen Vorschlag gemacht habe. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Novbr. Der Vortrag, den Björnstjerne **Björnson** über die Abschaffung der Kriege vor einigen Tagen hier gehalten, hat ein Nachspiel bekommen. Er hatte in dieser Rede geäußert, daß im Jahre 1864 vor dem Ausbruche des Krieges ein deutscher Diplomat „mit Schleswig in der Tasche" nach Kopenhagen gekommen, jedoch abgewiesen worden sei. Mit Staunen hat man sich hier gefragt, wer dieser Diplomat, der „Schleswig in der Tasche" hatte, gewesen sei, und man war geneigt, die ganze Geschichte für Phantasie des norwegischen Dichters zu halten. Heute nun hat Björnson in einem Blatte in Christiania, wo er sich augenblicklich aufhält, die Frage beantwortet. Er erklärt, daß im Jahre 1864 ein Diplomat, dessen Name er sich nicht erinnert, mit dem Baron Blixen-Finecke, dem Schwager des Königs, nach Kopenhagen gekommen sei, um der Regierung Schleswig anzubieten. Hätte Bismarck Holstein erhalten können, so brauchte er nicht Krieg zu führen, und am liebsten hätte er Oesterreich von der Sache ferngehalten. In dem chauvinistischen Organ „Dagbladet" wurde jedoch damals erklärt, man müsse „selbstberufene Rathgeber" abweisen, und der deutsche Diplomat, der dies als ein „consilium abeundi" betrachtete, sei daher gleich wieder abgereist. In ähnlicher Weise hat Björnson sich

gegenüber einem Mitgliede der Redaction des norwegischen Blattes ausgesprochen. Hier wird die ganze Erzählung mit großem Mißtrauen aufgenommen.

Serbien.

Belgrad, 18. Novbr. Die Skupschtina hat heute das vorjährige Präsidium mit 89 gegen 10 Stimmen wiedergewählt. Morgen findet die feierliche Eröffnung mit einer Thronrede statt.

Prozeß gegen Dr. Wehr u. Gen.

(Specialbericht der „Danz. Ztg.".)*)

Danzig, 19. November.

Vor dem Eintritt in die heutige Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, es sei ihm gestern ein anonymes Schreiben zugegangen, welches er dem Hrn. Staatsanwalt überreichte. Nach Einsichtnahme erklärte letzterer, er lege dem Schreiben keine Bedeutung bei und verzichte auf die Verwerthung desselben. Der Gerichtshof trat nunmehr in die gestern unterbrochene Beweisaufnahme ein und constatirte zunächst aus den Prozeßakten Prager wider Wehr, daß der von Dr. Wehr dem Fey übergebene und von diesem an Prager weitergegebene Wechsel bis zum 17. Oktober prolongirt und am 20. Oktober eingeklagt worden sei. An welchem Tage der Zeuge Fey seine Forderung an der Landeshauptkasse geltend gemacht hat, konnte dieser nicht mehr mit Bestimmtheit angeben.

Der Staatsanwalt beantragte nunmehr die nochmalige Vernehmung des Zeugen Bauführer Kafemann, der ihm mitgetheilt habe, daß er bei seiner ersten Vernehmung, da er bei seinem leidenden Zustande von der Reise sehr erschöpft gewesen sei, einige Thatsachen vergessen hätte. Derselbe wolle nunmehr bekunden, er habe die positive Wahrnehmung gemacht, daß im Oktober und namentlich im Dezember 1886 Holtz keine Mittel mehr gehabt habe. Der Zeuge erklärte, daß im Dezember vor einem Markttage den Leuten der schon längst fällige Lohn versprochen worden sei und daß er schließlich 400 Mk. aus eigenen Mitteln gezahlt habe, weil Versprechungen des Holtz bei den Arbeitern durchaus keinen Glauben mehr gefunden hätten.

Die Beweisaufnahme ist hiermit geschlossen und es beginnen die **Plaidoyers**.

Der Vertreter der Anklage Herr Erster Staatsanwalt **Weichert** wies zunächst darauf hin, daß der Prozeß vom rein juristischen Standpunkte aus nicht viel Bemerkenswerthes biete. Es handle sich um Vergehen, welche alltäglich die Gerichte beschäftigen, und auch die Thatsachen seien einfach und nicht verwickelt. Anders liege die Sache, wenn man sie vom sittlichen und socialen Standpunkte aus betrachte. Da habe sie die höchste Bedeutung wegen der Persönlichkeit des Angeklagten Wehr. In einer geachteten Familie aufgewachsen, habe ein treues Elternpaar seine Erziehung sorgfältig überwacht; auf der Universität in Bonn (wo ein übermüthiger Studentenstreich die bei den Personalien des Dr. Wehr neulich angegebene Vorbestrafung wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges zur Folge hatte. D. Red.) habe er einer Verbindung angehört, die sich die Pflege ehrenhafter Gesinnung zum Beruf gemacht habe. Es sei ihm die ehrenvolle Aufgabe zugefallen, eine neue Provinz zu organisiren. Es gebe zu denken, daß ein solcher Mann auf die Anklagebank gekommen sei und daß er so lange Jahre sein Treiben habe fortsetzen können. Das lasse sich nur erklären aus der Persönlichkeit des Angeklagten Wehr, der in seiner ganzen Handlungsweise eine Eigenschaft bewiesen habe, die man unter anderen Umständen Muth nennen würde. Mit eiserner Stirn habe er stets den Grundsatz zur Sprache gebracht: „Si fecisti, nega" (leugne, wenn du es gethan). Der ganze Vorgang habe bedeutendes Aufsehen in Stadt und Land erregt, und erst dann sei eine Beruhigung eingetreten, als man gesehen habe, daß doch derartige Dinge nicht ungestraft verübt werden können. Im anderen Falle würde eine Erschütterung des Rechtsbewußtseins eingetreten sein, die so gefährlich sei, daß nur durch den Richterspruch eines deutschen Gerichtshofes Abhilfe geschaffen werden könne. Als er (der Staatsanwalt) im Jahre 1887 die Ehre gehabt habe, an diese Stelle berufen zu werden, sei er vollständig fremd gewesen, und wer die hiesigen Verhältnisse kenne, werde bestätigen, daß es einer geraumen Zeit bedürfe, ehe man Fühlung gewinne. Es seien dann Gerüchte über Wehr ihm zu Ohren gekommen, ohne daß er dieselben anfangs geglaubt habe. Später habe er sich jedoch dem Liede, daß die Spatzen von den Dächern pfiffen, nicht mehr verschließen können, und er habe angefangen, zu der Sache Stellung zu nehmen. [illegible] Erst als im Frühjahr 1889 ein Abgeordneter im Provinzial-Landtage offen und frei den Fall zur Sprache gebracht, habe er vorgehen können. Wehr befand sich damals im Auslande und seine Abwesenheit verursachte Schwierigkeiten. Der Untersuchungsrichter wünschte den Erlaß eines Steckbriefes und er habe diesem Verlangen anfangs zugestimmt. Indeß sei er von höherer Stelle beehrt worden, von dem Erlasse eines Steckbriefs abzusehen, da man noch an der Hoffnung festhalte, sich der Persönlichkeit Wehrs bemächtigen und ihn vor den Strafrichter bringen zu können; [illegible] Diese Erwägungen hätten auch den Untersuchungsrichter, der die Ermittelungen mit großer Umsicht und Sorgfalt angestellt habe, überzeugt und ihn veranlaßt, von dem Erlaß eines Steckbriefes abzusehen. Im Dezember vorigen Jahres sei dann Wehr, der sich als „Rentier Weber" [illegible] in Berlin verhaftet worden. Nunmehr sei die Untersuchung in rascheren Fluß gekommen und schon im Mai die Anklage in die Hände des Gerichtshofes gelangt. Durch den Umstand, daß Wehr eine Zeit lang erkrankt gewesen sei, und daß die Akten in die Beschwerdeinstanz gegangen seien, habe sich die Sache bis jetzt verzögert. Mit Ausnahme [illegible] der Anklage das gemeinsame Moment, daß Wehr mehr oder weniger immer sein Amt benutzt habe, um es für sich und seinen Vortheil auszunutzen. Diese Handlungsweise stehe im entschiedenen Widerspruch mit den Traditionen des deutschen Beamtenstandes. Er wolle gern anerkennen, daß Wehr eine tüchtige Arbeitskraft gewesen sei, aber er habe die Gaben seines Geistes nicht richtig benutzt und seinen Charakter nicht in der Weise ausgebildet, wie es ein Mann in seiner Stellung thun müßte. — Redner ging nunmehr auf die einzelnen Punkte der Anklage näher ein; [illegible] der Fersenauer Genossenschaft [illegible] Darlehns von Holtz nicht zu den Zwecken der Genossenschaft verwendet worden sei. [illegible] so bleibe doch immer ein Rest von 10 000 Mk. übrig, den Holtz für ihn verwendet habe. [illegible]

*) Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.

[illegible] schuldige, daß er nicht von den Bestimmungen dieses Paragraphen getroffen werde, weil seine Wahl vom Minister bestätigt sei, so hätte man ihm noch dankbar sein müssen, daß er nicht sein ganzes Jahresgehalt voraus entnommen habe, obwohl seine Vorschüsse die Höhe seines Jahresgehalts beinahe erreicht hätten. Man könne Schaden und Verlust nicht mit einander gleichstellen, denn wenn die Provinz auch keinen Verlust erlitten habe, so habe sie doch den Schaden gehabt, daß das Geld nicht in den Kassen vorhanden gewesen sei.

Nun im Detail die einzelnen Fälle motivirend, beantragte der Staatsanwalt:

1) gegen Holtz wegen Unterschlagung von 10000 Mk. und wegen Untreue in 6 Fällen durch Gewährung von Wechseldarlehen an Wehr zusammen 1 Jahr 3 Monate Gefängniß;

2) gegen Dr. Wehr: für jeden der 6 Fersenauer Fälle 6 Monate Gefängniß, für die zahlreichen Fälle unberechtigter Gehaltserhebung durch Täuschung des Rendanten [illegible] 35 Monate Gefängniß, wegen Betruges im Falle Heydebrecht 3, im Falle Fey 5, im Falle [illegible] 6 Monate Gefängniß, im Falle [illegible] Freisprechung, abgerundet auf 4 Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, ferner 1200 Mk. Geldstrafe, event. noch 4 Monate Gefängniß;

3) gegen Krispin wegen Beihilfe zum versuchten Betruge im Falle [illegible] 200 Mk. Geldstrafe.

Der Vertreter der Anklage schloß sein beinahe zweistündiges Plaidoyer mit der Erklärung, daß man ihm vielfach persönliche Animosität gegen Dr. Wehr vorgeworfen habe. Das sei nicht zutreffend, er sei mit Wehr nur oberflächlich bekannt gewesen und habe sich bei seinem Verfahren gegen ihn nur durch seine amtliche Pflicht leiten lassen. Er hoffe, daß das Vorurtheil des Volks: „Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen" durch den Spruch des Gerichtshofes keine Bestätigung finden werde.

Bei Schluß des Blattes sprechen die Vertheidiger, über deren Ausführungen wir erst in der Morgen-Ausgabe berichten können. Herr Rechtsanwalt Bielewicz, welcher als Vertheidiger des Angeklagten Holtz zuerst sprach, bestritt sowohl die Unterschlagung als auch die Untreue, indem er hervorhob, daß gerade Holtz das größte persönliche Interesse an dem Gelingen der Melioration gehabt habe. Er sei zu neun Zehnteln Antheilhaber gewesen. Redner beantragt entweder Freisprechung oder Vertagung der Sache behufs Vorladung neuer Entlastungszeugen. Werde beides abgelehnt, dann halte er eine Geldstrafe für angemessen.

Danzig, 19. Novbr. 1890.

Geehrte Redaction! Betreffs meiner Vernehmung als Zeuge in dem Wehr'schen Prozeß bitte ich um Aufnahme folgender Berichtigung.

Meiner Eigenschaft als Handelsrichter erwähnte ich, weil ich in dieser aus den Wechselprozessen gegen Dr. Wehr authentische Kunde über seine Geldverlegenheiten hatte. Um die finanzielle Lage ihrer Mitbürger sich zu kümmern, haben die Handelsrichter keinen Beruf.

Wenn mir in den Mund gelegt ist: „Dr. Wehr habe im Provinzial-Ausschuß manche Gegner gehabt. Herr v. Winter habe mich gebeten, [illegible]" — so ist dies ein Irrthum Ihres Herrn Berichterstatters. Ich war gefragt worden, ob mir Nachtheiliges über Dr. Wehrs Amtsführung bekannt war. Ich verneinte dies mit dem Bemerken, daß mir allerdings Verdächtigungen allgemeiner Art zugetragen worden seien; [illegible] Ihr ergebener Damme.

Am 20. Novbr.: S.-A. 7,36, U. 3,53. M.-A. b. Tage, M.-U. Mittern. **Danzig, 19. Nov.** Wetteraussichten für Donnerstag, 20. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, Niederschläge; milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Freitag, 21. November: Veränderlich, Niederschläge; abnehmende Temperatur. Lebhafte Winde. Sturmwarnung für die Küsten. Kalte Nacht.

Für Sonnabend, 22. November: Veränderlich, Niederschläge; stark windig. Sturmwarnung für die Seegebiete. Temperatur wenig verändert.

* [Zu den Ausweisungen] schreibt man uns heute aus Neuteich: Seit einer Reihe von Jahren wohnt am hiesigen Orte ein Arbeiter russischer Nationalität, [illegible]. Derselbe ist mit einer Frau, die aus [illegible] stammt, verheirathet und hat 3 Kinder, von denen das älteste 7 Jahre alt ist. [illegible] Jetzt hat er von neuem den Ausweisungsbefehl erhalten. [illegible]

* [Schutzwagen.] Seitens der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg soll, wie wir in einigen Blättern lesen, folgende Anordnung ergangen sein: In jedem Eisenbahnzuge bleibt der erste Wagen hinter der Maschine unbesetzt, auch wenn es ein Personenwagen ist. [illegible] „Schutzwagen".

* [Vorträge zweier Afrikareisenden.] Die Herren Lieutenant a. D. [illegible], der bekannte Genosse des Dr. Peters auf dessen letzter Reise in Ostafrika, und Hauptmann Richelmann, der als Chef auf den deutschen Stationen Bagamoyo und Tanga gewirkt hat und ganz kürzlich aus Ostafrika zurückgekehrt ist, haben sich bereit erklärt, [illegible] Vorträge über ihre Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen auf den Reisen in Ostafrika zu halten. [illegible] Der Zeitpunkt dafür kann noch nicht bestimmt werden, doch dürfte voraussichtlich der erste Vortrag Anfang Januar stattfinden.

[Polizeibericht vom 19. November.] Verhaftet: 20 Personen, darunter: [illegible] 10 Obdachlose. [illegible] — Gefunden: [illegible] abzuholen von der Polizei-Direction.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Kochs Heilverfahren.

L. **Berlin**, 18. November. Von zuverlässiger Seite wird bestätigt, daß zur Zeit keinerlei **Vorrath vom Koch'schen Mittel** gegen Tuberkulose vorhanden ist. Leider, wird hinzugefügt, sind bereits sehr falsche Propheten aufgetreten, die gegen hohes Entgelt den armen Patienten Fälschungen einspritzen! Nur an Dr. Waetzoldt in San Remo und an einen Arzt in Davos sind neuerdings kleine Quantitäten der Koch'schen Lymphe abgegangen. Nach Ergänzung des Materials soll, wie jetzt bestimmt, an nachstehende Anstalten in der bezeichneten Reihenfolge abgegeben werden: an die Universitätskliniken und großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten im Reich, an die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris, London, an alle hervorragenden Aerzte im Reich und endlich an die Privatärzte.

* Die Meldung des „Kl. J.", daß Prof. Koch sein neues Mittel „Paratoloïdin" nenne, ist unrichtig. Dies Mittel ist den Chemikern längst bekannt; mit der Koch-schen Impfflüssigkeit hat es nichts zu thun.

Wien, 18. November. Zwei Professoren der Universität Krakau und ein Professor der Universität Graz sind behufs Studiums des Koch-schen Heilverfahrens nach Berlin abgereist.

Wien, 18. November. Im niederösterreichischen Landtage brachten die Abgeordneten Fuß und Genossen einen Antrag ein, dahingehend, den Landesausschuß zu beauftragen, einen bewährten Fachmann auf Kosten des Landes nach Berlin zu senden behufs Studiums des Koch'schen Heilverfahrens.

Kopenhagen, 18. November. Der Magistrat stellte den an den hiesigen communalen Hospitälern angestellten Aerzten die Mittel zur Verfügung, um nach Berlin zu reisen und daselbst die Koch-sche Heilmethode zu studiren. Mehrere Oberärzte und Assistenzärzte werden schon morgen nach Berlin abreisen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 19. Novbr. Laut Depesche ist die Danziger Bark „**Jacob Arendt**" (Capt. Leibauer) gestern von London in Charleston (Süd-Carolina) glücklich angekommen. — Die hiesige Bark „**Friedrich der Große**" (Capitän Böhrendt) ist heute in Brunswick (Georgia) angekommen.

C. **London**, 17. November. Der während eines Nebels bei der Lobeira-Insel an der spanischen Küste gescheiterte britische Dampfer „**Derwentwater**" war von Newcastle. Die zwei ertrunkenen Seeleute sind der erste Ingenieur und ein Matrose. Durch die amtliche Untersuchung wurde festgestellt, das der Nebel die Ursache des Schiffbruches war. Die Schiffahrt ist an der Küste Galiziens in neblichen Nächten mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, da die Eisenberge an der Küste eine Abweichung der Magnetnadel hervorrufen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. November. (W. T.) Der russische **General Seliverskoff** ist heute Vormittag seinen Verwundungen erlegen. Die Untersuchung der Angelegenheit wird eifrig betrieben.

Zuschriften an die Redaction.

Nochmals Deputation an den Minister.

Zu der neulich mitgetheilten Notiz betreffend Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus und einer Deputation an den Cultusminister von Seiten des „Preußischen Mädchenschulvereins" bemerken wir, daß dieselbe aus sehr sicherer Quelle stammte. Herr Director W. aus T. erklärte gelegentlich seiner Rückreise von der Versammlung des „Deutschen Mädchenschulvereins" in Heidelberg einem anderen Töchterschuldirector gegenüber ausdrücklich, **daß die preußischen Delegirten beschlossen hätten**, die vorjährige Petition an das Abgeordnetenhaus in noch mehr verschärfter Form zu wiederholen, und bezeichnete auch die drei genannten Herren als diejenigen, welche der in Aussicht genommenen Deputation angehören sollen. Letztere solle, so theilte Herr W. noch mit, auch mit dem Ministerialrath Kügler persönliche Rücksprache in der beregten Angelegenheit nehmen. Thieler.

Productenmärkte.

Magdeburg, 18. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,20. Schwach. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,27½ bez., 12,32½ Br., per Dez. 12,45 bez. und Br., per Januar 12,55 bez., 12,60 Br., per Januar-März 12,70 Gd., 12,75 Br. Ruhig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. November.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	76,00	77,20
November	192,70	194,20	4% russ. A. 80	96,20	96,75
April-Mai	191,50	192,70	Lombarden	57,90	60,75
Roggen			Franzosen ..	102,70	105,70
November	185,00	186,50	Cred.-Actien	161,00	164,10
April-Mai	169,50	170,25	Disc.-Com. .	204,60	209,60
Petroleum			Deutsche Bk.	148,00	152,50
per 200 ℔			Laurahütte.	133,00	136,00
loco	23,20	23,20	Oestr. Noten	175,80	176,40
Rüböl			Russ. Noten	241,20	244,30
November	57,80	59,00	Warsch. kurz	240,75	243,65
April-Mai	56,90	57,20	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,12
November	39,70	39,60	Russische 5 %		
April-Mai	40,20	40,30	SW.-B. g. A.	82,10	83,25
4% Reichs-A.	105,20	105,10	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,20	97,30	Bank	—	—
4% Consols	104,20	104,00	D. Oelmühle	132,20	136,20
3½ do.	97,20	97,30	do. Prior.	122,00	124,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	108,00	109,00
Pfandbr. .	95,60	95,80	do. S.-A.	54,30	56,70
do. neue ..	95,60	95,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,60	56,10	Stamm.-A.	82,75	86,70
4% rm. G.-R.	84,70	85,60	Danz. S.-A.	101,00	101,10
5% Anat. Pb.	88,50	88,70	Trk. 5% A.-A	86,50	88,50
Ung. 4% Gdr.	88,60	89,10			

Fondsbörse: erholt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. November.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	155—197 M Br.	
hochbunt	126—134℔	154—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	153—195 M Br.	134—195
bunt	126—132℔	151—193 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	141—195 M Br.	
ordinär	126—136℔	138—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 190 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 190½ M Gd., per Nov. transit 147 M Br., per Nov.-Dezbr. transit 146 M Br., 145 M Gd., per April-Mai transit 150 M bez., per Juni-Juli transit 152½ M Br., 152 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 120—121 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 170 M, unterpoln. 120 M, transit 119 M

Auf Lieferung per November inländ. 170 M bez., transit 120 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländisch 168 M bez., transit 119 M Br., 118½ M Gd., per April-Mai inl. 162 M bez., transit 120 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr russ. 102—106℔ 104—105 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 146 M bez., weiße Mittel inländ. 135 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 118 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 130 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,45 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 59¾ M bez., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Nov.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirt loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—12,05 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer fest, unverändert. Transit in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländ. glasig 121℔ 185 M, 124℔ 188 M, hellbunt 129℔ 192 M, weiß 127/8℔ 192 M, 132℔ und 133℔ 195 M, für poln. zum Transit bunt 130℔ 151 M, gutbunt 126℔ 149 M, hellbunt 125℔ 147 M, 125/6℔ 148 M, hochbunt krank 125℔ 146 M, hochbunt besetzt 127/8℔ 148 M, hochbunt 128/9℔ 154 M, fein hochbunt glasig 129/30℔ 157 M, für russischen zum Transit bunt schmal 121/2℔ und 123/4℔ 143 M, bunt 125℔ 142 M, rothbunt 125/6℔ 144 M, weiß krank 117/8℔ 134 M per Tonne. Termine: November transit 147 M Br., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 190½ M Gd., transit 146 M Br., 145 M Gd., April-Mai transit 150 M bez., Juni-Juli transit 152½ M Br., 152 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, transit 147 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel; transit unverändert. Bezahlt ist poln. zum Transit 120℔ und 121℔ 121 M, 122/3℔ 120 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 170 M bez., transit 120 M bez., Novbr.-Dezember inländisch 168 bez., transit 119 M Br., 118½ M Gd., April-Mai inländ. 162 M bez., transit 120 M bez. Reguliungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 120 M, transit 119 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 106℔ 105 M, hell 102℔ 104 M 103/4℔ 107 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. Koch- 146 M, mittel 135 M per Tonne bezahlt. **Wicken** inländische 118 M per Tonne gehandelt. — — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 130 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,40, 4,42½, 4,45 M, feine 4,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 59¾ M bez., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Novbr.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. November. Wind: WNW.

Angekommen: Adele (SD.), Haye, Kiel, Güter.

Gesegelt: Kursk (SD.), Staal, Königsberg, Güter.

19. November. Wind: WzN.

Angekommen: Marie Thun, Voß, London, Theer, Pech.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

18. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Soda, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Dachpfannen und Schnittholz, 1 Kahn mit Faschinen.

Stromab: Palkowski, Bromberg, 98 T. Melasse, Ick, — Burnitzki, Schwetz, 92 T. Getreide, Moldenhauer, Danzig. — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kiefern Kantholz, Eliasberg u. Halpern-Pinsk, Glaubersohn-Pinsk, Mentz, Tronl.

1 Traft kief. Kantholz, eichene Schwellen, Ehrlich-Warschau, Bornstein-Zawichost, Mentz, Siegeskranz.

Meteorologische Depesche vom 19. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	769	SW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	767	SSW	3	halb bed.	10	
Christiansund ...	763	SO	2	bedeckt	6	
Kopenhagen....	771	WSW	1	Nebel	4	
Stockholm.....	770	still	—	bedeckt	1	
Haparanda	773	O	4	bedeckt	—3	
Petersburg	771	ONO	2	bedeckt	—10	
Moskau	770	ONO	1	heiter	—24	
Cork, Queenstown	773	SW	3	Nebel	12	
Cherbourg.....	773	W	1	Dunst	13	
Helder	773	NW	1	Dunst	9	
Sylt	770	S	1	Nebel	5	
Hamburg	770	SO	1	Nebel	5	
Swinemünde ...	772	S	1	Dunst	1	1)
Neufahrwasser ..	770	WNW	1	bedeckt	3	
Memel	770	NNO	2	bedeckt	3	
Paris........	774	W	1	bedeckt	10	
Münster	771	NW	3	bedeckt	8	2)
Karlsruhe	773	SW	3	bedeckt	7	
Wiesbaden	773	W	2	bedeckt	7	3)
München......	774	SW	1	bedeckt	4	4)
Chemnitz......	773	S	1	bedeckt	4	5)
Berlin	772	SSO	2	bedeckt	1	6)
Wien	774	still	—	wolkig	2	
Breslau	773	still	—	Nebel	0	
Ile d'Aix	776	NO	2	bedeckt	9	
Nizza	770	NO	4	halb bed.	9	
Triest.......	772	ONO	4	halb bed.	6	

1) Reif. 2) Dunst. 3) Abends und Nachts Regen. 4) Nachts Regen und Nebel. 5) Nebel. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage über Europa hat sich seit gestern wenig geändert. Dem hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdrucke entsprechend ist das Wetter über ganz Mitteleuropa ruhig und vielfach nebelig, wobei die Temperatur meist über dem Mittelwerthe liegt. In Deutschland, insbesondere in den westlichen Gebietstheilen, ist vielfach Regen gefallen. In Rußland herrscht strenge Kälte. Petersburg meldet 10, Archangelsk 18, Moskau 24 Grad unter Null. Die Frostgrenze verläuft von Riga nach Odessa.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	772,4	+ 5,0	WNW. leicht, bedeckt.
19	8	772,9	+ 3,2	WNW. leicht, bedeckt.
19	12	771,3	+ 5,3	WNW. leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elisabeth Penner geb. Konrad,
Abraham Wiens.
Danzig. Pordenau
den 19. November 1890.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 1½ Uhr entschlief nach dreitägigem Krankenlager unser lieber Sohn

Walter

nach soeben vollendetem 1. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
Stadtrath Toop und Frau.
Danzig, den 19. Novbr. 1890.

Bekanntmachung.

Für die Ende d. J. aus dem Vorsteher-Amte ausscheidenden Herren:
1. Damme,
2. Kosmack,
3. Ick,
4. Braune,
5. Münsterberg,
wird auf Grund der §§ 28 und 29 des Corporations-Statuts die **Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes für die drei Jahre 1891/93 auf**
Donnerstag d. 20. November,
Freitag, den 21. November,
Sonnabend, d. 22. November,
von uns anberaumt. An diesen Tagen wird während der Börsenzeit **von 12—1 Uhr Mittags** die Wahlurne im Börsenlokale aufgestellt sein und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben. Die Wahl geschieht nach Anleitung des Corporationsstatutes, §§ 28—30, und des Wahlreglements.

Als Wahlcommissarien fungiren der unterzeichnete stellvertretende Vorsitzende und als dessen Stellvertreter die Herren **Gibsone und Mix,** sowie die Herren **Berenz und Petschow** und als deren Stellvertreter die Herren **Rodenacker und Stoddart.**

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporations-Mitglieder ist in der Börse ausgehängt.

Etwaige Reklamationen gegen dasselbe sind bis spätestens Dienstag, den 18. November cr., Mittags 1 Uhr entweder mündlich bei einem der Herren Wahlcommissarien oder schriftlich auf unserem Amtszimmer anzumelden.

Danzig, den 22. Oktober 1890.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Steffens. (6270

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: *M* 50000. Loose à *M* 1,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn *M* 75000, Loose á *M* 3,50 bei (7517
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Braunschweiger
und
Thüringer
Fleischwaaren
(Wurstsorten)
von anerkannt besten Fabrikanten.
Rügenwalder
Gänse-Brüste
mit und ohne Knochen
empfiehlt
in größter Auswahl
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.
Große Gerbergasse.

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt:
Rafraichisseurs,
Räucherlampen,
Platina-Räucherkugeln,
sowie sämmtliche
Räuchermittel.
Apotheker Laasers
Coniferengeist,
Eau de Cologne,
Eau de vie de Lavande.
Besonders empfehle:
Neu! Neu!
Alpenblumen-Pasta,
-Crême u. -Puder.

Russ. Caviar,
hellgrau, großkörnig und mild gesalzen
offerirt
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

כשר Heute Abend 5 Uhr und morgen früh erhalte ich kernfette schwere Schmalzgänse. Preis billig. Lachmann, Tobiasgasse 25.

Freitag:
Große Seebarse
unter Marktpreis.
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

Bei der Verloosung des Bazars zum Besten der Herberge zur Heimath haben folgende Nummern gewonnen:

6, 20, 24, 26, 35, 48, 52, 56, 76, 88, 98, 108, 109, 124, 126, 127, 132, 153, 154, 158, 159, 160, 172, 174, 176, 181, 184, 185, 196, 197, 199, 200, 201, 203, 205, 207, 219, 223, 224, 230, 235, 242, 250, 252, 265, 268, 269, 281, 290, 298, 300, 310, 313, 314, 341, 343, 349, 350, 354, 367, 370, 374, 384, 391, 393, 410, 418, 419, 421, 426, 427, 446, 447, 448, 450, 451, 460, 466, 470, 473, 475, 483, 494, 507, 512, 517, 526, 529, 541, 545, 547, 574, 575, 581, 585, 587, 594, 598, 615, 620, 623, 625, 628, 630, 631, 634, 635, 636, 638, 643, 649, 653, 658, 679, 680, 686, 687, 689, 691, 693, 698, 705, 715, 717, 719, 725, 727, 730, 735, 736, 739, 740, 741, 742, 763, 765, 767, 768, 771, 773, 778, 785, 788, 789, 792, 797, 801, 803, 809, 823, 830, 835, 836, 838, 839, 840, 842, 847, 848, 852, 864, 871, 875, 880, 903, 912, 915, 920, 921, 923, 924, 926, 927, 933, 939, 940, 942, 949, 952, 963, 972, 978, 990, 999, 1006, 1011, 1012, 1017, 1018, 1021, 1028, 1030, 1031, 1033, 1036, 1049, 1052, 1064, 1069, 1070, 1087, 1090, 1093, 1096, 1099, 1117, 1127, 1128, 1132, 1134, 1135, 1140, 1147, 1155, 1162, 1163, 1170, 1182, 1199, 1200, 1227, 1230, 1232, 1238, 1241, 1251, 1254, 1255, 1257, 1261, 1264, 1266, 1267, 1291, 1296, 1309, 1315, 1319, 1321, 1339, 1347, 1358, 1383, 1394, 1397, 1407, 1412, 1416, 1421, 1424, 1426, 1427, 1436, 1440, 1454, 1456, 1459, 1465, 1467, 1475, 1483, 1484, 1487, 1496, 1503, 1505, 1509, 1513, 1515, 1517, 1520, 1524, 1546, 1547, 1559, 1569, 1575, 1578, 1581, 1584, 1606, 1608, 1611, 1622, 1624, 1627, 1634, 1636, 1643, 1648, 1657, 1664, 1666, 1667, 1675, 1678, 1700, 1712, 1713, 1724, 1728, 1756, 1763, 1774, 1778, 1783, 1789, 1802, 1813, 1818, 1819, 1822, 1824, 1835, 1837, 1844, 1849, 1850, 1852, 1871, 1873, 1877, 1889, 1891, 1897, 1903, 1905, 1911, 1927, 1937, 1942, 1943, 1947, 1953, 1955, 1962, 1964, 1967, 1969, 1975, 1979, 1998.

Die Gewinne sind bis zum 1. Dezember cr. in der Herberge zur Heimath, Gr. Mühlengasse 7, abzuholen. (7487

Das Bazar-Comité.

Modernste Stoffe zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Jagd-Anzügen,
Schlafröcken,
Pelzbezügen,
Pelzdecken
in größter Auswahl, verschiedensten Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.
F. W. Puttkammer
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Ausverkauf
von Kinder-Schürzen.
Fr. Carl Schmidt
Langgasse 38. (7249

L. Cuttners
Möbel-Magazin
befindet sich jetzt
2 Langenmarkt 2,
1. und 2. Etage,
vis-à-vis dem Artushofe.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,
ausgezeichnete Frühstücks- u. Dessert-Weine,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rothe und weiße Bordeaux-Weine,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey, und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (6993
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.
Commissionslager obiger Weine bei **J. C. Albrecht,** Neugarten 35 und in der Apotheke zu Langfuhr.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen für 3 *M.*
ff. Culmbacher	15	- - 3 -
Königsberger, hell und dunkel, aus der Brauerei Wickbold	30	- - 3 -
Danziger Actien-Tafel-Bier	33	- - 3 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10	- - 3 -

sowie Augustinerbräu und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.
N. Pawlikowski,
7507) Hundegasse 120.

Extra fette
Florentiner Tauben
empfiehlt (7504
A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

Himbeersaft,
dick in Zucker eingekocht, feines Aroma,
große Champagner-Flasche incl. Glas 1,10 *M* empfiehlt (7521
E. Jorkzik,
Mattenbuden Nr. 6.

Ia. Tafelbutter
tägl. frisch p. ℔ 1,40 u. 1,30 *M* empf
E. Bonnet, Melzergasse 1.

Diätetische Präparate.

Condurango-Wein
nach Dr. Wilhelmy,
dargestellt aus echter Rinde und garantirt reinen Weinen,
China-Weine
mit und ohne Eisen.
Vorzüglich im Geschmack und in der Wirkung.
Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche und besonders für Reconvalescenten empfohlen.
Die Weine sind vermöge ihrer Güte und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so theuren und in ihrer Zusammensetzung oft sehr zweifelhaften französischen und niederländ. Präparate zu ersetzen.
Mechlings China Eisenbitter
Eisen-Cognac,
Pepsin-Essenz
(Verdauungsflüssigkeit),
garantirt reinen
Ungar-Wein
von der Versuchsstation gepr.,
Coca-Wein,
Kola-Wein und Liqueur,
Sagrada-Wein,
Malz-Präparate,
Henry Nestles Kindermehl,
Kufekes Kindermehl,
Rademanns Kindermehl,
Dr. Biederts Kinder-Nahrung,

Leguminosen-Präparate,
Leube-Rosenthal'sche
Fleischsolution,
Fleisch-Extract,
präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,
Eichel-Cacao,
Denaeyers
Fleisch-Pepton,
Milch-Pepton
nach Dr. Th. Meyl,
Mondamin
Arrow-Root,
Pepton und Peptonpräparate,
Liebe-Liebigs Kinder-Nahrung,
Fleischpepton
von Kemmerich und Koch,
Meat Juice
(englischer Fleischsaft),
Fleischpulver
aus reinstem Muskelfleisch,
Eisen-Albuminat-Essenz,
Eisen-Peptonat-Essenz,
Eisenmangan-Peptonat-Essenz,
Racahout des Arabes,
Chocoladen: Vanille- und Gewürz-Sanitäts-Chocoladen- und Cacao-Präparate
sowie alle als „reell" anerkannten diätetischen Nahrungsmittel
empfiehlt in nur prima Waare

Hermann Lietzaus
Apotheke zur Altstadt. Drogerie und Parfumerie. Holzmarkt 1.

A. Herrmann,
Matzkauschegasse,
empfiehlt in nur reeller dauerhafter Qualität
Glacé- und Wildleder-Handschuhe,
sowie gefütterte seidene und wollene Handschuhe jeder Art, zu sehr billigen festen Preisen.
Cravattes in größter Auswahl
und sehr schönen Mustern.
Gefütterte Damenhandschuhe, p. Paar 50 Pfg.
Specialität: Ziegenleder-Handschuhe für Damen und Herren.

R. F. Anger vorm. G. Berkau,
3. Damm Nr. 3.
Bronce-Waaren-Fabrik,
empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager von
Bronce-Kronen, Wandarmen, Candelabern, Clavierarmen,
sowie (7508
Hängelampen
in hochfeinster Ausstattung mit Majolika-Vasen und Verzierungen, wie auch in einfachstem Genre zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Ausverkauf
zurückgesetzter Artikel.
N. T. Angerer,
Nr. 35. Langenmarkt Nr. 35.

Mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter
Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz-, Korb- und Lederwaaren
hat begonnen.
J. Koenenkamp, Langgasse 15. (7348

Nur 2 Mark
kostet ein gewogenes Pfund
guter haltbarer Naturwolle.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15, Langfuhr 18.

Rein wollene Herrensocken
a 65 und 75 ₰, Damen- und Kinderstrümpfe in nur guten haltbaren Qualitäten zu ähnlichen Preisen empfiehlt (7348
J. Koenenkamp, Langgasse 15, Langfuhr 18.

Für sparsame Hausfrauen.
40—50 % ergiebiger
und gesünder als Kuhbutter, Schmalz, Margarine etc. ist ungesalzene
Aechte Cocosnussbutter
Marke „Lactine."
Goldene Medaille, Würzburg 1890,
Goldene Medaille und Ehrendiplom,
Hamm i. W. 1890.
Vorzüglich zu allen Koch- und Backzwecken. Zu haben in Danzig und der Provinz in den besten Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäften.
Alleiniger General-Vertrieb
Wilhelm Kaeseberg, Danzig.
Verkaufsstellen:
F. Borski, Kohlenmarkt 12. Gustav Heinecke, Hundegasse 98. Emil Hempf, Hundegasse 112. Gustav Jaeschke, Hundegasse 80. Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73. Carl Köhn, Vorst. Graben 45. J. M. Kutschke, Langgasse 4. Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131. W. Machwitz, III. Damm 7 und Heiligegeistgasse 3. Otto Pegel, Weidengasse 34a. A. W. Prahl, Breitgasse 17. Carl Studti, Heiligegeistgasse 47. (7516

Operngläser,
in bekannt bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen das optische Institut
von (6221
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 37,
Ecke der Matzkauschen Gasse.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18—45 *M* empf.
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (7499

Ambose,
Schraubstöcke, Blasebälge, Ventilatoren, Kluppen, Kluppenbohrer,
Muttern, Mutterschrauben, Faconschrauben jeder Art, Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen, Stauch- u. Schweißmaschinen,
Drehbänke ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in stets reichhaltiger Auswahl, billigsten Preisen u. coulanten Bedingungen
Emil A. Baus,
Inhaber L. Nagel,
Nr. 7, Gr. Gerbergasse Nr. 7
an der Hauptfeuerwache.

Ich kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
und erbitte 10 ℔ Proben.
Emil Salomon,
Danzig. (5720

Gummiboots werd. unter Garantie besohlt und reparirt Altst. Graben 96[I], gegenüb. d. Dominikanerplatz, b. D. Spittka, Schuhmachermstr.

2 gute Pferde sind wegen Arbeitsmangel bill. z. verk. bei H. Cohn, Fischmarkt 12.

Ein gutes starkes (7506
Arbeitspferd
zu verkaufen Große Allee 4.

Vorzügl. Pianino bill. zu vermiethen Fleischerg. 15.

Sehr feine ital. Violine
billig zu verkaufen.
Offerten unter 6733 in der Expedition dieser Zeitung erb.

15000 Mark
sind im April zu 4½ Proz. auf sichere Hypothek vom Selbstdarleiher zu vergeben. Bewerbungen sind unter B. D. an die Exped. d. Westpreuß. Volksblatts einzur.

18000 Mark
werden p. 31. Decbr. d. Js. auf ein Geschäftsgrundstück in bester Lage, welches 5100 *M* Miethe bringt, zu 5 % gesucht und zwar hinter 24500 *M* Kindergelder u. 12000 *M* zweite Stelle jedoch vor 6000 *M* letzter Stelle. Selbstdarleiher belieb. ihre Adr. u. 7511 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Bodmerei-Gesuch.
Zur Deckung der Havariegelder für das hier liegende erstclassige deutsche Galeas-Schiff „Germania", Capitän Steincke, 54 Reg.-T. mit Holz nach Kiel bestimmt, wird Bodmerei auf Schiff, Ladung und Fracht gesucht.
Bodmereigeber belieben sich zu melden bei (7518
Wilh. Ganswindt,
Langenmarkt 14.

Einige tücht. Marcipanarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung in der (7500
Danziger Chocoladen-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik
J. Löwenstein & Comp.

Ein geb. junges Mädchen, in der Wirthschaft sowohl wie in Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Dezember oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter Nr. 7492 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 6
ist die sehr geräumige Hange-Etage zum Geschäftslokal, auch sofort zu vermiethen. (7520

Drei hübsch möblirte Zimmer sind einzeln mit auch ohne Pension von sofort zu vermiethen. Ebenfalls ein großer Verkaufsladen. Näheres zu erfragen Langgarten 86/87 2 Tr.

Heil. Geistgasse 68 part. ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7502

Langgasse 69
ist das
Geschäftslokal,
auf Wunsch auch Wohnung, zum 1. April 1891 zu vermiethen. (7485
Näheres daselbst 3 Treppen.

Ein Geschäftslokal
in welchem Schank- u. Materialwaaren-Gesch. betrieb. wurde, ist von sogl. zu verm. Näheres zu erfrag. Kohlenmarkt 19 i. Laden.

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (7106

Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst.
Eigenes Fabrikat. (7495
A. Thimm, 1. Damm 18.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 20. Novbr., Abends 8 Uhr:
I.
Vorlage und Besprechung verschiedener Neuheiten durch Herrn Hundius.
Vorführung eines Junker- und Ruh-Ofens durch Herrn Hirschberg.
Vorlage und Demonstration einer für Müller, Bäcker und Mehlhändler besonders wichtigen Mehlsiebmaschine durch Herrn Franz Zimmer.
Vorführung eines neuen Thüren-Werfers.
II.
Chemisch-technische Mittheilungen und Experimente mit fester Kohlensäure.
III.
General-Versammlung.
1. Dechargirung der Jahresrechnung 1888/89.
2. Wahl der Rechnungs-Revisoren für die Jahresrechnung 1889/90.
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Heute, den 19. Novbr.
Discussions-Abend
unter juristischem Beistande.
Sonnabend, 22. Novbr., Abends 8½ Uhr.
Vortrag
des Herrn Stadtrath Witting über „Das Alter- und Invaliden-Pensions-Gesetz."
7482) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.
Herrenchiemsee,
Prachtschloß Ludwig II v. Bayern.

Restauration u. Kegelbahn
6 Holzmarkt 6.
Jeden Donnerstag:
Frei-Concert.
Anfang 7½ Uhr.
Wozu ergebenst einladet
7501) A. Bieberstein.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt ihre neu dekorirten großen freundlichen Räume dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung unter Versicherung aufmerksamer Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke.
Die großen Säle eignen sich für Gesellschaften und Festlichkeiten jeder Art.

Café Selonke.
Olivaerthor.
Vielen Wünschen entgegen zu kommen, geben wir statt Mittwoch jetzt jeden Donnerstag
Concert
und zwar vom
Wolff'schen Künstler-Quintett.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Wilhelm-Theater.
Einzige Specialitäten-Bühne am Ort.
Heute und folgende Tage.
Auftreten
der neuengagirten Costüme-Soubrette sowie Walzer- und Liedersängerinnen
Fräul. Löffler und Fräul. Raday
Auftreten
der ausgezeichneten Velocipedistin
Miß Varially.
Auftreten der fliegenden Männer
Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck.
Sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten allerersten Ranges.

Stadt-Theater
Donnerstag: Neu einstudirt. Die Folkunger.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. Unsere Don Juans.
Sonnabend: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel des königl. preuß. Kammersängers Emil Götze. Lohengrin.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. Die Ehre.
Sonntag, Abends 7½ Uhr, Erstes Auftreten von Paula Groß vom deutschen Theater in Budapest. Zum ersten Male: Ilse.

Die Beleidigung die ich der Schuhmacherfrau Grau zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. M. Rätzke, Oliva.

An- u. Verkäufe von Grundstücken
Besorgung von Darlehen
vermittelt
Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (7556

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18609 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 19. November 1890.

Danzig, 19. November.

[Alpen-Verein.] In der Novembersitzung der Section Danzig des deutschen und österreichischen Alpenvereins berichtete Herr G. über seine Reise, welche er gemeinschaftlich mit Herrn Dr. H. in diesem Sommer in die Alpen machte. Die Reisenden nahmen ihren Weg über Basel und den Vierwaldstätter See nach Meiringen, um auf einer kleinen 3tägigen Rundtour das Berner Oberland zu besuchen und hauptsächlich das Faulhorn (2683 Meter) zu besteigen, von dessen Spitze sie einen prachtvollen Blick auf die schneebedeckten Riesen des Berner Oberlandes hatten. Weiter ging die Reise von Meiringen durch das schöne Haslithal am Handeck-Fall vorbei über den Grimsel-Paß zum Rhone-Gletscher und nach Fiesch im Ober-Wallis. Von letzterem Orte wurde das Eggishorn (2934 Meter) bestiegen, an dessen Fuße sich die gewaltige, 6 Stunden lange Eisfläche des Großen Aletsch-Gletschers hinzieht. Hoch am Gebirge entlang führte der Weg dann über Rieder-Alp, sowie über den unteren Ausläufer des Aletsch-Gletschers und Bell-Alp nach Brieg im Rhone-Thale. Ferner wandten sich die Reisenden den südlichen Walliser Thälern zu, bei deren Besuch die aussichtsreiche Bella-Tola (3090 Meter) und das Schwarzhorn (3207 Meter) bestiegen wurden. Der Hauptanziehungspunkt war die bei Zermatt liegende mächtige Monte-Rosa-Gruppe mit dem Matterhorn, Breithorn, Lyskamm und dem 8gipfligen Monte Rosa, dessen höchste Erhebung die Dufour-Spitze (4638 Meter) ist. Weit ausgedehnte Gletscher umgeben dieses ganze Massiv, denn acht Gletscher-Zuflüsse sind es, die sich zu einem einzigen mächtigen Eismeere vereinigen, dessen Massen sich am Gorner Grat brechen. Sowohl vom Hörnli (2900 Mtr.), welches unmittelbar am Fuße der zum Himmel anstrebenden steilen Felspyramide des Matterhorn (4482 Mtr.) liegt, als auch vom Gorner Grat (3136 Mtr.) wurde die großartige Rundsicht, welche man von beiden Punkten auf den umliegenden Fels- und Gletscherkranz hatte, in Augenschein genommen, und es hatten die Reisenden dort Gelegenheit, tiefe und unvergeßliche Eindrücke in sich aufzunehmen. Durch das Saaz-Thal, ein Schwesterthal des Nicklaus-Thales, ging es dann weiter über den Moro-Paß nach Macugnaga und durch das Anzasca-Thal nach dem Lago Maggiore. Hier hatten die Fußtouren dieser interessanten Reise ihr Ende erreicht und wurde der Rückweg über die Gotthardbahn und via Lindau und München eingeschlagen. — Im Dezember cr. feiert der Verein sein zweites Stiftungsfest.

* [Beförderung.] Der Zahlmeister-Aspirant Fritz ist zum Zahlmeister beim 17. Armeecorps ernannt worden.

± **Neuteich**, 18. November. Die Zahl der nach dem **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz** versicherungspflichtiger Personen beträgt nach einer vom 15. bis 17. d. stattgehabten Aufnahme für unsere Stadt 578 (etwa $\frac{1}{4}$ der Gesammtbewohner).

♂ **Marienwerder**, 18. Nov. Wie mit großer Bestimmtheit verlautete, hatte unser Reichstagsabgeordnete, der frühere Oberbürgermeister, jetzige Geh. Finanzrath Müller s. Z. die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß es ihm nach Antritt seiner neuen Stellung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr möglich sein werde, ein **Reichstagsmandat** anzunehmen. Inzwischen scheint Hr. Müller zu anderen Entschließungen gekommen zu sein. Wenigstens wird er, wie man jetzt auch hier hört, zunächst nicht sein Mandat niederlegen, sondern die Entscheidung der Geschäftsordnungs-Commission über die fernere Giltigkeit des Mandats abwarten. — Neue **militärische Bauten** sind hier in Angriff genommen worden. In unmittelbarer Nähe des großen Pferdestalles der Artillerie-Abtheilung wird jetzt eine Reitbahn in Fachwerk errichtet. Es handelt sich dabei jedoch nur um einen provisorischen Bau. — Ein schlauer **Gaunerstreich** wurde hier am letzten Sonntag vollführt. In der Wohnung eines Referendars, der zur Zeit verreist ist und der dem Dienstmädchen mehrere Gegenstände, darunter auch einen Geldbrief, mit dem Auftrage übergeben hatte, diese einem Boten, der sich melden würde, auszuhändigen, erschien ein Mensch, der sich als Taubstummer geberdete. Das Mädchen hielt ihn für den fraglichen Boten, und als der angebliche Taubstumme zufällig auf den Tisch zeigte, auf welchem der Geldbrief lag, übergab sie ihm das inhaltreiche Schreiben. Unsere Polizeibehörde hat bisher vergebens auf den Gauner gefahndet.

s. **Flatow**, 18. Nov. Zur Einweihung des in dem zur hiesigen Parochie gehörigen Dorfe Gursen neu erbauten **Bethauses**, zu dem die prinzliche Gutsherrschaft Flatow-Krojanke und der Gustav-Adolf-Verein wesentlich beigetragen haben, trifft der General-Superintendent Taube am 29. d. M. hier ein, um am 1. Advent-Sonntage die Weihe zu vollziehen. — Die hiesige **Fortbildungsschule**, welche zu den erstbegründeten in der Provinz gehörte und durchschnittlich von 50 Lehrlingen besucht war, die in 2 Klassen von 3 Lehrern unterrichtet wurden, hat **aufgehört**. Ein Schulschluß war unnöthig. Während im vorigen Monat noch einige Schüler der Oberklasse sich einfanden, sind auch diese einfach fortgeblieben.

y **Thorn**, 18. Novbr. Von der in der Mitte des 13. Jahrhunderts hierselbst erbauten und im Jahre 1454 zerstörten Burg des deutschen Ritterordens ist bis auf die heutige Zeit ein merkwürdiges Bauwerk vortrefflich erhalten: der „**Dansker**“ nebst dem dazu gehörigen Schwibbogen. Das ist ein freistehender Thurm, welcher durch einen auf Bogen ruhenden Gang mit dem Hauptschlosse in Verbindung stand. Beides ist ein architektonisch werthvolles Bauwerk von sauberer Ausführung, mit Bändern von grün glasirten Ziegeln mehrfach geschmückt. Der überdachte Gang ruht auf 2 weitgespannten Bögen, von denen der eine den „Parcham“, der andere die „Niederburg“ überbrückten, letzterer in einer Weite von 10,2 Metern und in einer Höhe von 9,3 Metern. Der Dansker selbst steht über einem der Weichsel zuströmenden Mühlenfließ auf 4 Pfeilern, welche durch hohe Spitzbogen und ein Kreuzgewölbe in der Höhe des oberen Ganges geschlossen sind. Der Thorner Dansker, unter dessen Hauptbogen die Schloßstraße hindurchführt, wird jetzt durch Holzschuppen und altes Gemäuer verunziert. Die Stadt hat die betreffenden Plätze käuflich erworben, um dieselben zu entfernen und das historische Bauwerk freizulegen. Sobald dies geschehen, wird der Dansker einen besseren Anblick gewähren.

ρλ. **Königsberg**, 18. Novbr. Es ist ein fröhlich eifriges Arbeiten in der neu errichteten **Handelsschule für Frauen**, der Schöpfung des Vereins Frauenwohl; 32 Schülerinnen (darunter zwei Freischüler) nehmen Theil; mehr sollen vorläufig nicht aufgenommen werden. Der Cursus ist auf 9 Monate berechnet, so daß Juli, August und September künftig Ferien sind und mit dem Herbst der neue Cursus beginnt. Das Honorar von 25 Mk. ist ein sehr kleines für diese lange Zeit (ca. 3 Mk. pro Monat) bei wöchentlich vollen 14 Stunden. Ohne die gezeichnete Summe von 2000 Mk. würde die neue Schöpfung, der bestes Gedeihen zu wünschen ist, sich noch nicht haben ins Leben rufen lassen. — Einen Schrecken in der jungen theologischen Welt hat der Ausfall des letzten **theologischen Examens** hervorgerufen. Sind doch über 40 Proc. der Examinanden erbarmungslos durchgefallen, ein Procentsatz, wie er sonst höchstens bei dem Freiwilligen-Examen vorzukommen pflegt. Ob es an der Aenderung der Anforderungen (die ohne ein Heraustreten aus dem gesetzlichen Rahmen mit Leichtigkeit sich durchführen läßt) liegt, daß 20 Theologen durchfielen, oder ob wirklich eine solche Zahl unvorbereitet vertrauensvoll sich in Gefahr stürzte, habe ich nicht erfahren können. Nur die überraschende Thatsache steht fest. — Unsere **Elektricitätswerke** versuchen allmählich mehr und mehr in Thätigkeit zu treten und reichlich werden Beleuchtungsproben vorgenommen. Wie sehr Gas gegen die bessere Beleuchtung zurücktritt, zeigt ein Theil unserer Junkerstraße. Von der Schlosser'schen Fabrik aus sind nun auch solche Geschäfte, welche nach der Polizei hin jenseits der Theaterstraße liegen, angeschlossen worden. Der Magistrat hatte früher die Erlaubniß versagt, mit Leitungsdrähten die Straße zu überschreiten. Da er indeß nun selbst kein elektrisches Licht stellen konnte, hat er, bis er selbst Licht liefern kann, die Drähte überführen lassen.

W. T. **Königsberg**, 18. Novbr. Die **ostpreußische Provinzialsynode** nahm in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag auf Ablösung der **Stolgebühren** an, nachdem dieselbe bereits in vielen Gemeinden stattgefunden habe und mit derselben unausgesetzt fortgefahren werde. Die definitive Ablösung soll dem Oberkirchenrath unterbreitet werden. — Die Synode nahm ferner heute den Antrag an, das Consistorium zu ersuchen, in Zukunft die **Wahlen zur Synode** in demselben Jahre vorzunehmen, in welchem dieselbe zusammentritt, das Zusammentreten der Synode früher als bisher erfolgen zu lassen, sowie die nächste Generalsynode zu ersuchen, bei dem Kirchenregiment für alle Provinzial-Kirchen, welche bisher kein **kirchliches Seminar** haben, die Einrichtung eines solchen zu beantragen, die Ordnung des Vicariatsdienstes für die Candidaten der Landeskirche kirchengesetzlich herbeizuführen, endlich daß, soweit dies möglich, kein Candidat ohne vorherige Ausbildung im Vicariat oder Seminar ordinirt werde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco fest, 126—130. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) niedriger, aber fest, loco 60. — **Spiritus** behauptet, per Novbr. $29\frac{1}{4}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $28\frac{3}{4}$ Br., per Dez.-Jan. $28\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $28\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,40 Br., per Dezbr. 6,30 Br. — Wetter: Sehr trübe.

Hamburg, 18. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November $84\frac{1}{2}$, per Dezember $82\frac{1}{2}$, per März $76\frac{1}{2}$, per Mai $75\frac{1}{4}$. Matt.

Hamburg, 18. Novbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. $12,27\frac{1}{2}$, per Dezember 12,35, per März 1891 12,85, per Mai $13,07\frac{1}{2}$. Matt.

Bremen, 18. November. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,35 Br.

Havre, 18. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezbr. 104,25, per März 97,75, per Mai 96,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261, Franzosen $210\frac{3}{8}$, Lombarden $120\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 89,10, Gotthardbahn 158,50, Disconto-Commandit 208,90, Dresdner Bank 149,80, Laurahütte 135,90, Gelsenkirchen 170, deutsche Bank 150,00, Mexikaner 87,50. Schluß schwach.

Wien, 18. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,30, do. 5% do. 101,35, do. Silberrente 88,45, 4% Goldrente 107,75, do. ung. Goldrente 101,50, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 161,75, Länderbank 224,00, Creditact. 298,25, Unionb. 240,25, ungar. Creditactien 350,00, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordb. 206,00, Busch. Eisenbahn 473,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 227,00, Nordbahn 2755,00, Franzosen 239,25, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 227,25, Lombarden 137,25, Nordwestbahn 217,50, Pardubitzer 173, Alp.-Mont.-Act. 93,75 Tabakactien 134,50, Amsterdamer Wechsel 95,60, Deutsche Plätze 56,80, Londoner Wechsel 116,05, Pariser Wechsel $45,72\frac{1}{2}$, Napoleons 9,15, Marknoten 56,80, Russische Banknoten 1,39, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 18. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 224. **Roggen** per März 159—160—161—160, per Mai 157.

Antwerpen, 18. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** befestigend. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 18. Nov. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. und Br., per November $16\frac{1}{8}$ bez. und Br., per Dezember $16\frac{1}{8}$ bez. u. Br., per Januar-März $16\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Ruhig.

Paris, 18. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 25,50, per Dezbr. 25,60, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,80. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 16,60, per März-Juni 17,30. — **Mehl** fest, per Novbr. 58,40, per Dezbr. 58,20, per Jan.-April 58,10, per März-Juni 58,20. — **Rüböl** bhpt., per Novbr. 63,25, per Dezbr. 63,50, per Jan.-April 64,25, per März-Juni 64,25. — **Spiritus** fest, per Nov. 34,75, per Dezbr. 35,00, per Jan.-April 36,50, per Mai-August 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,55, 3% Rente 94,75, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 104,75, 5% ital. Rente 93,35, österr. Goldr. 95, 4% ung. Goldrente $89\frac{5}{8}$, 4% Russen 1880 97,00, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 481,25, 4% span. äußere Anleihe $74\frac{3}{8}$, convert. Türken 18,15, türk. Loose 77,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 401,25, Franzosen 546,25, Lombarden 315,00, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 841,25, Banque d'Escompte 565,00, Credit foncier 1288,75, do. mobilier 427,50, Meridional-Act. 683,75, Panamacanal-Act. 32,50, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 584,30, Suezcanas Actien 2390,00, Gaz Parisien 1467,00, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 623, B. de France 4360, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 313,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angli $95\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel kurz $25,34\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25,37\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 216,50, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 490, C. d'Esc. neue 625, Robinson-Act. 60,00. 3. Orientanleihe 79,18.

London, 18. November. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{3}{16}$, 4% Consols 104, ital. 5% Rente $91\frac{7}{8}$, Lombarden $12\frac{3}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97, conv. Türken

17¾, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 88⅜, 4% Spanier 73½, 3½% privil. Aegypter 89⅝, 4% unific. Aegypter 94⅜, 3% garantirte Aegypter 98⅜, 4½% ägypt. Tributanl. 94, 6% consol. Mexikaner 97½, Ottomanbank 13⅞, Suezactien 94, Canada-Pacific 74⅜, De Beers-Actien neue 16⅛, Rio Tinto 22⅝, Rubinen-Actien ⅛% Verlust, 4½% Rupees 77⅛. Platzdiscont 6½ nom. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,79, Wien 11,82, Paris 25,65, Petersburg 28.

London, 18. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 18. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 50 sh. 2½ d.

Liverpool, 18. Nov. Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. Novbr. Wechsel a. London 82,60, do. Berlin 40,45, do. Amsterdam 68,20, do. Paris 32,80, ½-Imperials 664, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 232½, do. 1866 212½, russ. 2. Orientanleihe 101¾, do. 3. Orientanleihe 103½, do. 4% innere Anleihe 88½, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 133¾, Große russ. Eisenbahnen 208, russ. Südwestbahn-Act. 110¾, Petersburger Discontobank 590, Petersburger intern. Handelsbank 488, Petersburger Privat-Handelsbank 260, russ. Bank für auswärt. Handel 269½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 18. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 44,00. — Weizen loco 9,90. Roggen loco 6,75. Hafer loco 3,80. Hanf loco 44,30. Leinsaat loco 11,25. — Wetter: Schnee.

Newyork, 17. November. Visible Supply an Weizen 23 197 000 Bushels, do. an Mais 5 659 000 Bushels.

Newyork, 18. Novbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 37000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 3000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 96 000, do. nach anderen Häfen des Continents 12 000 Qrts.

Newyork, 17. Novbr. (Schluß-Course) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¼, 4% fundirte Anleihe 121½, Canadian-Pacific-Actien 72½, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Act. 103½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 48, Illinois-Central-Act. 94½, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 104⅝, Louisville- und Nashville-Actien 70¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 18⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 97, New. Central- u. Hudson-River-Actien 98½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 58⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52½, Philadelphia- u. Reading-Actien 30¼, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 27⅜, Union-Pacific-Actien 46⅝, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17⅝, Silber-Bullion 99⅞. — **Baumwolle** in Newyork 9⅝, in New-Orleans 9¼. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, d. Pipe line Certificates per Dezember 71. Schwach. — **Schmalz** loco 6,25, do. Rohe und Brothers 6,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅞ nom. — **Kaffee** 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Dezbr. 16,85, per Febr. 15,52.

Newyork, 18. Novbr. Wechsel auf London 4,77¾. — **Rother Weizen** loco 0,99⅝, per Novbr. 0,98¼, per Dezbr. 0,99, per Mai 1891 1,03⅞. **Mehl** loco 3,65. — **Mais** per Novbr. 0,57½. — Fracht 3. — **Zucker** 4⅞.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 127㎏ 186, 124㎏ 186 M bez., bunter russ. 118/9㎏ 134 M bez., gelber russ. 118㎏ 129, 119㎏ 129, 120㎏ 134, 124㎏ 135,50, 127㎏ 140, 130㎏ 147,50 M bez., rother 119㎏ 181, 119/20㎏ 180, russ. 119㎏ bes. 125 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 117㎏, 119㎏ und 120/1㎏ 165,50, 117㎏, 118㎏ 120㎏, 121㎏ und 123㎏ 166 M per 120㎏, russ. 120㎏ 121,50 M per 120㎏ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 116, 117, 125, 126, 128, 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 107, 108, 108,50, 109, a. d. Wasser 105, 107 wach 100, fein 135, 145, Victoria- 200, ger. 140 M bez., graue 160 M bez., grüne 124 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 126, 128, 129, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 116, 117, 118 M bez. — **Linsen** per 1000 Kgr. russ. 110 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kgr. russ. grobe 83, 84, 84,50, 85, mittel 81, bes. 78, feine 74, 75, 77, 78 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 80, 81 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 61¼ M Gd., nicht contingentirt 41½ M Gd. u. bez., per November nicht contingentirt 40¾ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 39 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 40½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 185—190, do. per November 189,50, do. per Nov.-Dezbr. 188,30, per April-Mai 190,50. — **Roggen** fester, loco 177—180, do. per Novbr. 183,00, do. per Novbr.-Dezbr. 179,50, do. per April-Mai 168,50. — **Pommerscher Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** still, per Nov. 58,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 60,00 M, mit 70 M Consumsteuer 40,60 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,20, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 39,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 39,50. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 18. Novbr. **Weizen** loco 185—196 M, weißbunt märk. 190 M a. B., per Novbr. 194,75—194 M, per November-Dezember 192,75—193,50—192,75 M, per April-Mai 193,00—193,25—192,75 M, per Mai-Juni — M — **Roggen** loco 180—188 M, guter inländischer 185—186 M a. B., per Novbr. 188,00—186,50 M, per Novbr.-Dezbr. 181,50—181,75—180,50 M, per April-Mai 170,50—171,00—170,25 M — **Hafer** loco 141—156 M, ost- u. westpreuß. 142—146 M, pomm. und uckermärk. 143—147 M, schlesischer 143—147 M, fein schlesischer 150—153 M ab Bahn per Novbr. 144,75—144 M, per Novbr.-Dez. 144,50—143,75 M, per April-Mai 141,50 bis 140,75 M — **Mais** loco 134—142 M, per November — M, per Novbr.-Dezbr. 133,75 M, per April-Mai 127,50 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov.-Dez. 12,05 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 165—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26,50 bis 25,50 M, Nr. 0 und 1 25,00—24,00 M, ff. Marken 27,50 M, per November 25,60—25,70—25,65 M, per Novbr.-Dezbr. 25,10—25,20—25,15 M, per Dezember-Januar — M, per April-Mai 23,95—23,85 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per November-Dezember — M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,5 M, per Novbr. 59,5—59 M, per Novbr.-Dezember 58,2—58 M, per April-Mai 57,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 60,2 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 40,70 M, per Novbr. 39,8—39,5—39,6 M, per Novbr.-Dezbr. 39,7—39,3—39,4 M, per April-Mai 40,6—40,3 M, per Mai-Juni 40,8—40,5 M, per Juni-Juli 41,3—41,0 M, per Juli-August 41,8—41,6 M, per August-Septbr. 42,2—42 M

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 18. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in festerer Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und erfuhren im Verlaufe des Verkehrs in Folge belangreicher Deckungen weitere Besserungen; nur vorübergehend trat eine kleine Abschwächung hervor. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit den besseren Nachrichten über die Lage in London von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich besonders anfangs sehr lebhaft und gestaltete sich für einige Ultimowerthe recht belangreich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fester für heimische solide Anlagen bei regeren Umsätzen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester und besonders ausländische Staatsfonds und Renten waren zu anziehenden Notirungen ziemlich belebt. Der Privatdiscont wurde mit 5⅜% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit kurzer Unterbrechung zu steigendem Course ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren fester; Galizier, Warschau-Wien belebt und etwas besser. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien fester. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig, Montanwerthe belebt und steigend, später etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,10
do. do.	3½	97,30
Konsolidirte Anleihe .	4	104,00
do. do. ...	3½	97,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,20
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,60
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,90
do. do. .	3½	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
do. neue Pfandbr.	3½	95,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,20
Posensche do. ..	4	102,20
Preußische do. ..	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,00
do. do. .	4⅕	77,50
do. Silber-Rente .	4⅕	77,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,10
do. Papier-Rente ..	5	87,00
do. Goldrente	4	89,10
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	100,80
do. do. do. 1880	4	96,75
do. Rente 1883	6	108,75
do. Rente 1884	5	106,40
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	79,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	80,30
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	68,75
Poln. Pfandbriefe ...	5	71,75
Italienische Rente	5	92,00
Rumänische Anleihe ..	6	101,30
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	98,60
do. 4% Rente ..	4	85,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,25
do. Rente	5	87,30
do. neue Rente ..	5	87,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	—
alte do. do.	4	97,70
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do. do.	3½	93,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	94,50
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,50
do. do. .	4½	103,00
do. do. .	4	100,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,40
Russ. Central- do.	5	92,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,25
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,25
do. Loose von 1860	5	123,60
do. do. 1864	—	325,25
Oldenburger Loose ...	5	129,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,25
do. do. von 1866	5	163,00
Ung. Loose	—	254,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	115,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	56,75
do. do. St.-Pr.	5	109,00
Ostpreuß. Südbahn ...	3	86,70
do. St-Pr.	5	112,00
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	38,60
do. St.-Pr. ...	5	—
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	20,60
do. St.-Pr.	—	97,50
Galizier	4	89,40
Gotthardbahn	7⅕	157,50

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,00
Lüttich-Limburg	—	22,60
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	105,75
† do. Nordwestbahn .	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	75,80
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	—	83,25
Schweiz. Unionb.	5	122,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	60,75
Warschau-Wien	15	226,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb. ...	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,00
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Anatol. Bahnen	5	88,75
Brest-Grajewo	5	99,25
†Kursk-Charkow	4	92,40
†Kursk-Kiew	4	92,20
†Mosko-Rjäsan	4	93,25
†Mosko-Smolensk ...	5	100,20
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,50
†Rjäsan-Koslow	4	92,00
†Warschau-Terespol ..	5	100,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	97,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,25
do. do.	5	88,75

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,00	6
Berliner Handelsges. ..	153,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank ...	107,10	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	152,70	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,00	8
do. Bank	152,50	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	143,80	7
do. Hypoth.-Bank .	111,40	6¼
Disconto-Command. ..	209,60	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	126,50	7½
Hannöversche Bank ...	113,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,60	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,10	5
Norddeutsche Bank ...	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	164,40	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	147,25	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	120,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,30	10
Schaffhaus. Bankverein	112,20	5
Schlesischer Bankverein	123,75	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	155,60	6½
Danziger Oelmühle ...	136,25	5
do. Prioritäts-Act.	124,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,50	8
Actien der Colonia ...	10110	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16220	60
Bauverein Passage ...	70,25	5½
Deutsche Baugesellschaft.	84,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	218,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	256,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	103,00	7
Wilhelmshütte	97,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	90,10	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1889.	
Dortm. Union-St.-Prior.	84,60	4
Königs- u. Laurahütte .	136,00	11
Stolberg, Zink	68,25	2½
do. St.-Pr. ...	130,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	4	168,15
do.	2 Mon.	4	167,05
London	8 Tg.	6	20,39
do.	3 Mon.	6	20,12
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	175,95
do.	2 Mon.	4	174,25
Petersburg	3 Wch.	5½	243,15
do.	3 Mon.	5½	241,80
Warschau	8 Tg.	5½	243,65

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten ...	80,50
Oesterreichische Banknoten .	176,40
Russische Banknoten	244,30